Weserfloßfahrt 2016

vom 4. September bis zum 9. September 2016
von Reinhardshagen nach Minden

organisiert durch die Weserflößer Reinhardshagen e.V.
www.weserfloesser.de

Anliegen:
„Regional ist nicht egal“
lebendiges Immaterielles Kulturerbe
Dorfjubiläum 1150 Jahre Reinhardshagen-Vaake

Weserflößer Reinhardshagen

Immaterielles Kulturerbe
Wissen. Können. Weitergeben.

Einstieg

Die Frage hörte man immer wieder: „Gibt es noch einmal ein Weserfloß?“. Und irgendwie reizte es auch die Reinhardshäger Weserflößer, wieder einmal mit einem Floß in den klassischen Ausmaßen die Weser hinunterzufahren. 1992 waren sie noch Zuschauer beim Floßprojekt von Reinhardshagen nach Bad Oeynhausen. 2003 beim „Fernsehfloß“ packten sie kräftig mit an und wurden vom Floßbazillus infiziert. 2008 und 2009 wagten sie mutig die Floßfahrten von Reinhardshagen nach Bremen bzw. nach Minden. Es wurden spektakuläre Erfolge mit großer Resonanz in der Bevölkerung und einem überwältigenden nationalen Medienecho.

Es begann einmal mit einem Kleinfloß.

2013 sollte es von Kassel aus erneut auf die Reise gehen. Die Stadt wurde 1100 Jahre alt und verband das mit dem Hessentag. Auf dem Festgelände an der Fulda sollte gebaut und dann der Startschuss gegeben werden. Das Holz lag im Reinhardswald bereit. Aber die Sperrung der Stadtschleuse machte einen gewaltigen Strich durch die Rechnung. Das Projekt musste abgeblasen werden.
Ende 2015 entschlossen sich die Flößer zu einem neuen Anlauf. Es sollte von Reinhardshagen-Vaake nach Minden gehen. Vaake feiert 2016 sein 1150 jähriges Jubiläum. Außerdem wurde 2014 die Flößerei in die Liste des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Das spornte an. Ein Motto war schnell gefunden „regional ist nicht egal“, eine aktuelle Fragestellung.

Einer kann den Flößern nicht mehr helfen. Ihr „Lehrmeister“ Willi Waßmuth starb 95jährig im Dezember 2015. Als letzter Weserflößer schaffte er es zum bundesweit bekannten Gesicht der Flößerei zu werden. Er hat viel für die Förderung dieses Handwerks getan. Willi, wir denken an Dich!

Anfang des Jahres formierte sich der bisherige Freundeskreis zum Verein Weserflößer Reinhardshagen e. V., ein vernünftiger Schritt. Dann ging es ans Werk. Die Idee traf praktisch überall auf offene Türen. Die beiden wichtigen Waldbesitzer HessenForst und Niedersächsische Landesforsten zeigten sich als großzügige Sponsoren. Behörden, allen voran die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, Handwerk, Industrie, Verbände und Dienstleister stärkten uns den Rücken. Kommunale Gebietskörperschaften unterstützten uns ebenso wie der Rotary Club Kassel-Hofgeismar. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön! Besonders bedanken wir uns bei Christina Kröhnert, die auch in diesem Jahr alles was mit Grafik zu tun hatte, gekonnt und aufopferungsvoll erledigt hat.
Wir würden uns freuen, wenn wir durch dieses Projekt vielen Menschen beim Zusammenbau des Floßes und dann entlang der Fahrstrecke ein paar abwechslungsreiche Stunden bereiten und Werbung für unsere Weserregion machen könnten. Wir laden Sie herzlich ein!

Ein Teil der Mannschaft 2009 am Flößerdenkmal in Bad Oeynhausen.

Grußwort vom Schirmherren

Werte Mitbürgerinnen und Mitbürger,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Floßbegeisterte,

ein Floß zu bauen im 21. Jahrhundert? Wer braucht sowas heute noch? Ist das nur ein Idee von junggebliebenen Männern, die sich einfach einen Traum erfüllen wollen?

Nein, ganz bestimmt nicht!

Gerade in diesen Tagen ist es von herausragender Bedeutung, nicht nur Brücken zu Nachbarn in der Region „Oberes Wesertal“, zu anderen Bundesländern, zu anderen Landkreisen und auch zu anderen Orten zu schlagen, sondern auch eine Brücke durch die Zeit, durch die kulturhistorische Bedeutung der Weser und Ihrer Umgebung. Und hier spielt die Flößerei eine entscheidende Rolle. Dieses alte Handwerk, welches nicht umsonst zum immateriellen Kulturerbe zählt, war schon früh eine Klammer, die die Orte am Fluss verbunden hat.

Und so passt es wunderbar, dass sich anlässlich des 1150 jährigen Jubiläums unseres Ortsteils Vaake, die Weserflößer Reinhardshagen e.V. entschlossen haben, ein großes Floß zu bauen und bis nach Minden zu fahren.
Dass sie dazu in der Lage sind, haben sie bereits mit den Flößen 2008 und 2009 bewiesen. Unter großem medialem Interesse zeigten sie, dass der wichtigste Part an der Weser die Menschen sind, die diesen Fluss prägen.
Unter dem Titel „Regional ist nicht egal“ wird auch dieses Mal die Weser im Mittelpunkt stehen. Aber auch die Heimat der Flößerfreunde spielt eine Rolle. Dabei ist es wichtig, nicht nur in die Vergangenheit zu reflektieren, das alte Handwerk erlebbar zu machen, die technische Herausforderung zu meistern, sondern auch die Gegenwart und die Zukunft unserer Heimat zu beleuchten.
Wir in Reinhardshagen versuchen – begleitet von viel Enthusiasmus und Ehrenamt der Vereine, Verbände und aller Mitbürger – unsere Infrastruktur trotz der Lage im eher strukturschwachen Norden des Landkreises Kassel zu erhalten und auszubauen. Das ist alleine kaum möglich, daher ist eine intakte Nachbarschaft der Weserorte sehr wichtig.

Die wunderschöne Landschaft zwischen Reinhardswald und Bramwald, verbunden durch die Weser ist ein Faktor, mit dem man punkten kann. Wald und Wasser gehören hier zusammen, bilden eine Einheit, die man in dieser Form nur selten in Deutschland findet. Eine Landschaft, die es zu schützen gilt. Nachhaltigkeit, regionale Wertschöpfung, Umweltverträglichkeit und Identifikation sind hierbei wichtige Aspekte.

Und Reinhardshagen liegt mittendrin. Ich freue mich deshalb sehr, dass sich die Flößer aus Reinhardshagen wieder aufmachen, diese Werte in die Welt zu tragen um Ihre Region zu vertreten und damit dafür zu sorgen, dass uns die nötige Öffentlichkeit für die Bewältigung der Chancen und Herausforderungen zuteil wird.

Ich bin stolz, dass ich der Schirmherr des Weserfloßes 2016 sein darf und wünsche den Weserflößern viel Erfolg und Spaß bei Ihrer Tour und natürlich ein gesundes Wiedersehen.

Fred Dettmar
Bürgermeister
Gemeinde Reinhardshagen

euregioverlag
Immaterielles Kulturerbe
Wissen. Können. Weitergeben
Rotary Club Kassel-Hofgeismar
Kröhnert Holz
Kasseler Sparkasse
Gewerbeverein Reinhardshagen e.V.

Flößerei im Weserraum
– kulturelles Erbe einer Region

Bis ins 19. Jahrhundert war Holz ein Rohstoff, der in sämtlichen Bereichen des Lebens eine dominante Rolle spielte. Holz benötigte man zum Kochen wie zum Heizen; im Hausbau, im Boots- und Schiffbau wie bei der Konstruktion von Wagen war Holz erforderlich. Salzsieder, Glasmacher, Schmiede, Bierbrauer und Schnapsbrenner waren auf Holz als Brennmaterial angewiesen. Der Technikhistoriker Joachim Radkau hat in seinem Buch „Holz. Wie ein Naturstoff Geschichte schreibt“ von „der hölzernen Grundlage der Existenz der Gesellschaft“ gesprochen und der Wirtschaftswissenschaftler Werner Sombart prägte den Begriff des „hölzernen Zeitalters“ als Charakterisierung der Welt vor der Industrialisierung.

1956 brachte der Flößer Friedrich Kemna aus Heinsen im Auftrag des Kasseler Holzhändlers Köhler nach Windwurf im Bereich des Forstamts Wellerode in Hessen Holz per Floß auf Fulda, Weser und Mittellandkanal zur Firma Kellner in Bremen sowie zu einer Möbelfirma in Lübbecke in Westfalen.

Angesichts des immensen Holzbedarfs war der begehrte Rohstoff im Umkreis größerer Siedlungen bald Mangelware. Holz musste aus holzreichen in holzärmere Gebiete gebracht werden. Ein Straßennetz in unserem Sinne fehlte. Die vorhandenen Straßen waren mit schweren Fuhrwerken nur mühsam befahrbar. Die Schwerlast Holz konnte nur über kurze Strecken auf diese Weise transportiert werden.

Weserfloß des Holzmindener Flößers Schreiber
Mitte der 50er Jahre

Als Transportalternative blieben die Wasserwege. Es gab keinen Fluss in Deutschland, auf dem nicht Holz transportiert worden wäre. Selbst kleinste Bäche wurden dafür ausgebaut. Die bevorzugte Bringungsmethode war die Flößerei. Dabei wurden Holzstämme zu einem Fahrzeug, dem Floß, zusammengebunden. Transportmittel und transportierte Ware waren identisch. Die Besatzung, die das Floß zusammenband und steuerte, waren die Flößer.

Die Weser und ihre Quellflüsse Werra und Fulda sowie deren Nebenflüsse boten ein weitreichendes Transportwegenetz für die Flößerei. Es war in idealer Weise geeignet, das in den Waldgebieten Thüringer Wald, Bramwald, Solling und Reinhardswald im Übermaß vorhandene Holz in den holzarmen Unterweserraum zu bringen.

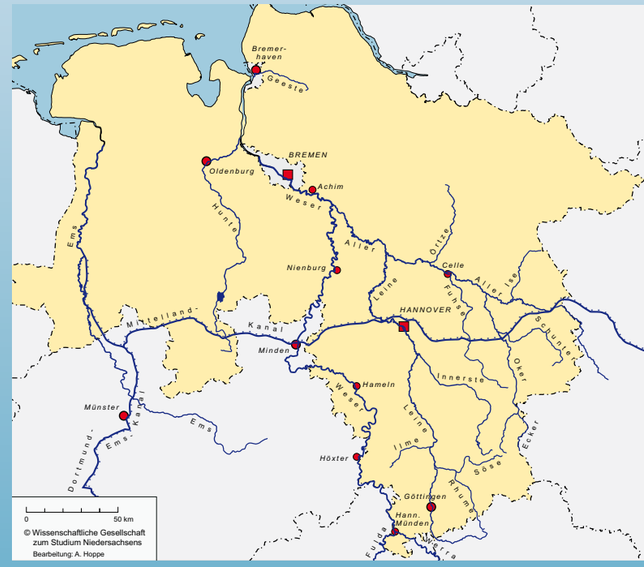
War der Holztransport anderenorts in Deutschland angesichts neuer Transportmittel wie Eisenbahn oder später Lastkraftwagen schon Ende des 19. Jahrhunderts bzw. in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vom Wasser auf die Schiene bzw. Straße verlagert worden und die Flößerei zu Ende gegangen, war dies an der Weser anders. Der Fluss gehörte mit Main und Rhein zu den drei Strömen in Deutschland, auf denen noch nach 1945 geflößt wurde. Im Februar 1948 schrieb der ehemalige Bremer Senator und langjährige Vorsitzende des Weserbundes Karl Löbe an die Hauptverwaltung der Binnenschifffahrt des amerikanischen und britischen Besatzungsgebietes: „Es gibt an der Oberweser kleine Ortschaften, in denen das Flößen Familientradition ist, und wo fast jede Familie direkt oder indirekt mit der Flößerei verbunden ist. Das harte Leben und die verhältnismäßig geringen Verdienstmöglichkeiten werden aus Liebe zum Beruf in Kauf genommen. Eine stärkere Einschaltung der Flößereibetriebe, insbesondere in die Exportholzprogramme, ist nicht nur aus Gründen der Kostenersparnis und zweckmäßigeren Raumausnutzung der Eisenbahn und Binnenschifffahrt zu empfehlen, sondern auch aus sozialen Gründen angebracht.“ Löbe nennt die Flößerei in dem Bericht „ein Gewerbe mit großer Zukunft“. 1964 fuhr dann das letzte kommerzielle Floß weserabwärts.

An die Flößerei-Tradition haben die Reinhardshagener Weserflößer mit Floßfahrten schon mehrfach erinnert. Auch anderenorts wird mit dem Einbinden von Holz zu Flößen und mit Floßfahrten das Wissen über das alte, bedeutende Handwerk der Flößerei wach gehalten.

Angesichts ihrer Bedeutung wurde die Flößerei 2014 von der Deutschen UNESCO-Kommission in das erste bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Auf deren Homepage heißt es u.a.: „In der Vergangenheit hat die Flößerei in Deutschland angesichts eines riesigen Holzbedarfs in allen Lebensbereichen der Gesellschaft eine herausragende Rolle gespielt. …Das Handwerk und die Arbeit der Flößer hat die Lebenswirklichkeit vieler Menschen entscheidend und einschneidend geprägt. …Seit dem Mittelalter bis zur zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde die Flößerei in Deutschland gewerblich ausgeführt. Die Techniken wurden in Familien über viele Generationen weitervermittelt. Seit dem Ende der gewerblichen Flößerei … gibt es heute noch die touristische Flößerei. Sie findet gegenwärtig zunehmend Verbreitung: Mit Flößerfesten und mit Floßfahrten wird in der Öffentlichkeit das Wissen um die alte Handwerkstechnik wach gehalten.“

Diese Ziele verfolgen die Reinhardshagener Weserflößer in diesem Jahr mit Floßbau und Floßfahrt wieder einmal in herausragender Weise. Dafür ist die Deutsche Flößerei-Vereinigung sehr dankbar und wünscht den aktiven Flößern an der Oberweser viel Erfolg.

Hans-Walter Keweloh
1.Vorsitzender Deutsche Flößerei-Vereinigung



Das Wasserstraßennetz der Weser mit den Quellflüssen Fulda und Werra sowie deren Nebenflüssen (Bearbeitung durch Ansgar Hoppe / Niedersächsischer Heimatbund)

Bad Karlshafen Helmarshausen
WESERBERGLAND & KULTUR
VHM
Versorgungsbetriebe Hann. Münden GmbH
Immaterielles Kulturerbe
Wissen. Können. Weitergeben.
Rotary Club Kassel-Hofgeismar
Touristikzentrum Westliches Weserbergland
Rinteln | Hessisch Oldendorf | Porta Westfalica
Emmerthal | Aerzen | Auetal
LATTENSCHIFF VAAKE e.V.
www.lattenschiff-vaake.de

Jubiläum Vaake

Einen attraktiveren Startpunkt für das Floß 2016 kann man sich kaum denken. Denn das Weserufer dieser Gemeinde gehört zu den schönsten Plätzen entlang dieses Flusses. Die Wasserfront des Dorfes wird bestimmt durch eine Kette von Fachwerkhäusern, ein breiter Grünstreifen zum Wasser hin öffnet den Blick auf den Fluss und den auf der anderen Weserseite liegenden niedersächsischen Bramwald. Einige mächtige Trauerweiden setzen optische Akzente, eine Cafeteria und ein Minigolfplatz unterstreichen den Freizeitcharakter ebenso wie der Bootsanleger. Die Konzertmuschel hat ihre schönsten Jahre hinter sich. Abseits des Verkehrslärms findet man hier einen Platz zum Genießen und dort soll in den ersten Septembertagen das Weserfloß 2016 eingebunden werden.
Das Dorf hat heute etwa 1.700 Einwohner. Es ist seit 1971 zusammen mit dem benachbarten Veckerhagen Ortsteil der neuen Großgemeinde Reinhardshagen und gehört zum Landkreis Kassel.

Als „Faca“ wurde es 866 in Unterlagen des Klosters Corvey erstmals urkundlich erwähnt. Vaake feiert deshalb in diesem Jahr sein 1150 jähriges Jubiläum. Eine Gruppe von Aktivisten des Dorfes hat dazu ein umfang- und abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm zusammengestellt.

Das Floßprojekt passt da bestens hinein.

Die frühe Geschichte Vaakes stand unter dem Einfluss von Adel und Kirche. Seit 1538 gehört es zur Landgrafschaft Hessen.
Die Bezeichnung geht auf „vah“ und „vak“ zurück, was Fischwehr bedeutet. Die fischreiche Weser lieferte die Lebensgrundlage der Ansiedlung. Deshalb bestimmt auch ein Aalfangkorb das Wappen der Gemeinde.
Die Fischereirechte besaßen große Bedeutung. Einen besonderen Status hatten die Erbleihfischer. Die Rechte sind noch heute im Wasserbuch eingetragen.
Die Landwirtschaft, speziell der Ackerbau hatte im frühen Mittelalter keine besondere Bedeutung. Wichtig waren die vielfältigen Beziehungen zum auf ganzer Länge angrenzenden Reinhardswald, der nicht zur Gemarkung gehörte und stehts im Eigentum des Landesherrn stand. Hier regelte ein engmaschiges Netz aus uralten Rechten und Berechtigungen, die ihren Ursprung noch in der Phase der Landnahme durch den Adel hatten, die Nutzungsmöglichkeiten.

Da ging es um den Bezug von Brenn- und Bauholz unter dem Stichwort „Hausforstberechtigungen“, die Berechtigung, Bodenstreu in bestimmten Mengen aus dem Wald zu holen, was für den Waldboden fatale Folgen hatte und um die Huterechte im Reinhardswald.
Ohne die Möglichkeit, Pferde, Kühe, Rinder und Schafe im Sommer zur Weide in den Wald treiben zu können, hätten die Bauern nicht überlebt. Das Reglement von 1748 zur Regelung der Hute im Reinhardswald sicherte Vaake Weidemöglichkeiten auf mehr als 1.000 Hektar Waldfläche. Besonderer Bedeutung hatte auch die Schweinemast im Wald. Bis zur Einführung der Kartoffel war der herbstliche Eintrieb der Schweine in die Eichen- und Buchenwälder die Grundlage für die Schweinezucht.

Die Fortschritte in der Landwirtschaft im 19. Jahrhundert machten diese Rechte überflüssig. Es gab langwierige und hartnäckige Verhandlungen zur Ablösung dieser Berechtigungen, so auch in Vaake. 1897 wurden die Weideberechtigungen, 1899 die Streunutzungsrechte und 1912 die Hausforstberechtigungen abgelöst. Die preußische Regierung entschädigte die Gemeinden, so auch Vaake, mit Geld und Landflächen.

In der Wirtschaftsgeschichte des Dorfes tauchen im 16. Jahrhundert Küfer aus Vaake auf, die Salzfässer für die Saline in Sooden hergestellt haben. Es werden mehrere Blankschmieden genannt. Ende des 19. Jahrhunderts entstehen eine Töpferei und eine Ziegelei. 1911 beginnt eine Fassfabrik mit der Arbeit. Diese Betriebe haben alle längst ihre Tore geschlossen. So auch das Sägewerk, das Anfang dieses Jahrhunderts aufgeben musste.
Und auch der Wald als Arbeitsplatz hat an Stellenwert verloren. Waren es nach dem Krieg noch zahlreiche Holzhauer und Kulturfrauen, die morgens in den Wald zogen, so kann man die heimischen Beschäftigen in der Forstverwaltung heute an einer Hand abzählen.

Wichtig für die wirtschaftliche Entwicklung ist üblicherweise die Verkehrsinfrastruktur. Mit dem Bau der Landstraße nach Hann. Münden wurde 1882 ein wichtiger Grundstein gelegt und der steile Weserhang als störendes Hindernis passierbar gemacht. Diese Bundesstraße 80 ist heute die Lebensader des Dorfes. Die Weser als Wasserstraße hat für Vaake kaum eine infrastrukturelle Bedeutung gehabt. Das wäre mit einer Bahnstrecke auf der westlichen Weserseite anders gewesen. Aber zu der ist es vor mehr als 100 Jahre zum Bedauern vieler Bürger nicht gekommen.
1931 baute man eine neue Schule, ein heute noch stattliches Gebäude, das aber 1970 seine Bedeutung verlor, als die Vaaker Kinder zur neuen Mittelpunktschule nach Veckerhagen wechselten.
Einkaufsmöglichkeiten vor Ort gibt es heute kaum noch. Dagegen ist die Versorgung mit Dienstleistungen verschiedenster Art gut. Hallenbad und Kindergarten, Sportplatz, Campingplatz und Ferienhausanlage sind in Betrieb. Besonders stolz sind die Bürger auf ihre Kirche mit Wehrcharakter aus dem 14. Jahrhundert, in der man zahlreiche kunstgeschichtliche Kostbarkeiten entdecken kann.

Besondere Freude bereitete ein Storchenpaar, das 1998 völlig überraschend auftauchte und auf dem Schornstein der früheren Faßfabrik nach über 100 Jahren wieder eine Storchentradition begründete, die vorläufig bis 2010 anhielt. Störche bringen Glück. Das soll auch für Vaake gelten.

Hermann-Josef Rapp

www.reinhardshagen.de
www.1150-jahre-vaake.de

Ein Dorf stellt sich vor, 1150 Jahre Vaake, Festschrift zum Jubiläumsjahr 2016, Herausgeber Gemeinde Reinhardshagen, 2016

LATTENSCHIFF VAAKE e.V.
www.lattenschiff-vaake.de

Ihre Spezialisten für Sicherheit und Vorsorge vor Ort:
Die Generalagentur Wolfgang Bertelmann
Wir beraten umfassend in allen Fragen rund um ihre Altersversorgung sowie in der Kranken- und Pflegeversicherung. Unser Team, Ortrud Christian, Cornelia Brauner und Wolfgang Bertelmann freut sich auf Sie.
Öffnungszeiten: Mo, Di + Do 08:00 - 13:00 + 14:00 - 18:00 Uhr
Fr 08:00 - 13:00 Uhr
Mittwoch keine Bürozeiten
Mühlenstr. 4 · 34359 Reinhardshagen · Tel. 05544 912044 · Fax 05544 912107
E-Mail: wolfgang.bertelmann@sparkassenversicherung.de
Sparkassen Versicherung

Holzbau und Bedachungen
Meisterbetrieb Brauner
Pergolen · Hallenbau · Fachwerk-Sanierung
Carports · Innenausbau · Dacheindeckungen
Balkone · Dachstühle · Wintergärten
Kranverleih · Arbeitsbühnenverleih
Harnestraße 2 · 34359 Reinhardshagen
Telefon 05544 - 356 · Telefax 05544 - 8152 · www.holzbau-brauner.de

TISCHLEREI Schellenberger

Stemmer
www.stemmer-gruppe.de

Autohaus Ganß
Bosch Car Service
BOSCH Service
Kfz-Meisterbetrieb
Hauptuntersuchung
Unfall-Instandsetzung
Scheibenreparatur
www.autohaus-ganss.de 05544 - 95 120
Mündener Str. 19 34359 Reinhardshagen

Regional ist nicht egal

Das Motto, das die Veranstalter ihrer diesjährigen Weserfloßfahrt gegeben haben, klingt fast ein wenig trotzig: als ob jemand behauptet hätte, dass die Region, -als Raumkategorie mit kulturellen, politischen und ökonomischen Zuschreibungen,- weniger wichtig wäre, als das Lokale, das Überregionale, oder gar das Globale. Vielleicht liegt die mitklingende Irritation daran, dass der Regionsbegriff weniger eindeutig definiert ist, als z.B. die kommunale Gebietskörperschaft.

Zwar gibt es politisch-administrative Gebilde, die über Regionalpläne, Regionalversammlungen etc. mit bestimmten Kompetenzen und Zuständigkeiten ausgestattet sind, aber da der Begriff „Region“ nicht unter Artenschutz steht, bedienen sich Viele aus diesem Setzkasten. Märchenregion, Wirtschaftsregion, Verkehrsregion, Tourismusregion, Kulturregion, Geschichtsregion u.v.a.m. begegnen uns im Alltag. Man mag diese Uneindeutigkeit als verwirrend und nachteilig empfinden. Man kann diesen Umstand aber auch genauso als Chance sehen und nutzen, nämlich: mit einer selbst gewählten Definition einen Aktionsraum bestimmen und diesen mit einem eigenen, regional ausgerichteten Handlungsprogramm besetzen. Überhaupt: Interkommunale Kooperationen, neue Bündnisse, Verantwortungsgemeinschaften etc. liegen im Trend, schon deshalb, weil viele Probleme keine Grenzen kennen, denken wir z.B. an Klimaschutz, Gewässerreinhaltung, Öffentlichen Nahverkehr, aber auch an den viel beschworenen demographischen Wandel mit allen seinen Folgen für Kommunen, Regionen und jeden Einzelnen.

Seniorenwohnanlage 50+ derzeit im Bau

Südniedersachsen, Ostwestfalen und Nordhessen sind in den Prognosekarten der Bundesinstitute blau eingefärbt, was bedeutet: weniger, älter, bunter. Und die Weser berührt und verbindet diese Räume. Dieser Trend ist auch nicht umkehrbar, weil uns seit Anfang der 1970er Jahre in jedem Jahrgang ein Drittel an Nachwuchs fehlt, der bisher auch durch Zuwanderung von außen nicht annähernd ausgeglichen werden konnte. Besonders die Alterung unserer Gesellschaft stellt uns vor neue, große Probleme, wenn wir z.B. an das Thema: wachsender Pflegebedarf bei gleichzeitigem Mangel an Pflegekräften denken. Dazu kommt, dass die Binnenwanderungsbewegungen auch innerhalb von Regionen mit Schrumpfungs- und Überalterungstendenzen zu deutlichen Differenzierungen führen: besonders die Hochschulstädte und Arbeitsplatzzentren profitieren von Zuwanderung, besonders junger Menschen, während kleinere, abgelegenere Gemeinden schneller an Einwohnern verlieren, als vorhergesagt.

Das ist keine einfache Lage und Perspektive. Es macht dabei keinen Sinn, die beschriebenen Entwicklungen gänzlich aufhalten oder gar umkehren zu wollen. Wenn das im Einzelfall und temporär gelingen sollte, dann nur auf Kosten der Nachbarn. Umso mehr ist künftig so etwas wie eine „regionale Solidarität“ gefragt, auch über administrative und politische Grenzen hinweg, um die Stadt-Land-Gegensätze nicht so groß werden zu lassen, dass die Grundlagen unseres demokratischen Systems in Gefahr geraten. Wenn z.B. Parteien in ländlichen Kommunen zu wenig oder gar keine Kandidatinnen und Kandidaten mehr finden, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, müssen die Alarmglocken läuten.Viele etablierte Planungs- und Verwaltungsverfahren werden nicht mehr nach lange eingeübten Spielregeln funktionieren, sondern müssen weiter-, in Teilen auch neu entwickelt werden.

Denken wir z.B. an die wirtschaftlich tragfähige Organisation des Bildungs- und Gesundheitswesens, oder den öffentlichen Personenverkehr, und zwar in einer Form, die für eine älter werdende Gesellschaft noch zumutbar ist. Fazit: Regionen müssen sich „neu erfinden“, ohne Scheuklappen über den Tellerrand schauen, neue Ideen entwickeln in allen Lebensbereichen, auch mal über lange Schatten springen, und bei aller Verbundenheit mit der eigenen, engeren Heimat, der lokalen Verankerung auch neue Bündnisse schmieden, über alle mögliche Grenzen auf Landkarten und in Köpfen hinweg. Warum also nicht eine „Weserfloß-Region“ kreieren und entlang der Route von Reinhardshagen bis Minden vielfältige kulturelle, wirtschaftliche, touristische und sonstige Projekte gemeinsam entwickeln.

So könnte „regional ist nicht egal“ eine zukunftsweisende, nachhaltige Bedeutung für die Menschen an der oberen und mittleren Weser bekommen. Ein paar erste Anregungen: Schulpartnerschaften von Flussanliegergemeinden. Oder: ein (dezentrales) „Weserfloß-Erlebnis-Museum“. Oder: ein Qualitätssiegel für Produkte aus der Weserfloß-Region, z.B. Möbel aus heimischen Hölzern. Die Fantasie muss hier keine Grenzen kennen. Packt es an, Flößer und Flößerinnen!

Professor Christian Kopetzki

Autohaus Ganß
Bosch Car Service
BOSCH Service
Kfz-Meisterbetrieb
Hauptuntersuchung
Unfall-Instandsetzung
Scheibenreparatur
www.autohaus-ganss.de 05544 - 95 120
Mündener Str. 19 34359 Reinhardshagen

MÖBEL-ZENTRUM OBERWESER
GEORG GERTH

Sallwey
REINHARDSHAGEN
... IHR STARKER ÖPNV-PARTNER

FKG
F.W. KIRCHNER GMBH
Baugeschäft
www.kirchnerbau.de

ÖKO-line
MeisterService
Die Profis für erneuerbare Energien
www.oeko-line.net

Regional ist nicht egal
Hochwertige Lebensmittel aus der Region

Spezialität der Region: luftgetrocknete Wurst

Fischzuchtanlage im Reinhardswald

Milchkühe im Olbetal

Wild aus heimischen Revieren

Spielmann

EAM

Sonnenapotheke
Reinhardshagen

Sallwey
REINHARDSHAGEN
... IHR STARKER ÖPNV-PARTNER

Öffentlicher Personennahverkehr in den Landkreisen Kassel, Göttingen, Northeim, Holzminden und dem Werra-Meißner-Kreis. Unsere gut 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben jeden Tag ihr Bestes, um Sie zu Ihrem Ziel zu bringen.

Omnibusbetrieb Sallwey GmbH
Karlshafener Straße 12
34359 Reinhardshagen
☎ 0 55 44 / 9 50 30
www.sallwey.de

Das Holz zum Floß

Ohne Holz kein Floß. Mit dieser Binsenweisheit sind wir beim Kern des Floßprojektes angekommen.
Sämtliche Weserflöße ab 1992 sind mit Fichtenstämmen aus dem Reinhardswald oder dem Solling eingebunden worden. So sollte es auch in diesem Jahr sein. Und es hat geklappt. Dank der großzügigen Unterstützung der beiden Waldbesitzer Niedersächsische Landesforsten und HessenForst konnten die Weserflößer etwa 100 Festmeter (= Kubikmeter) besten Fichtenholzes aus den Forstämtern Neuhaus und Reinhardshagen abholen. Das erledigte in bewährter Manier die Firma Wenzel. Insgesamt sind es 66 Stämme von meistens 20 Metern Länge.

Die Mannschaft der Försterei Brüggefeld im Forstamt Neuhaus

Es gab aber ein Problem. Das Holz musste entrindet, also wie man sagt geschält werden. In den Jahren zuvor geschah das entweder mit der stationären Entrindungsanlage des Sägewerks Oberweser, das inzwischen seine Pforten geschlossen hat oder mit einer mobilen Schälmaschine im Wald, die es auch nicht mehr gibt. Also war Muskelkraft gefragt, Handentrindung wie man das nennt. Das gehörte früher zum Alltag des Holzfällerdaseins, verlangte gutes Werkzeug, ausreichend Kondition und eine ausgefeilte Technik, wenn man im Akkord einen anständigen Lohn nach Hause bringen wollte.

Also machte sich die völlig ungeübte Truppe der Weserflößer an die Arbeit, besorgte sich ausreichend alte Schäleisen und Wendehaken, ließ sich vom Forstwirtschaftsmeister a. D. Roland Heidl in die Geheimnisse dieser Aufgabe einweisen und schwitzte ausgiebig.
Man machte sich meistens gemeinsam an die Arbeit und erhielt sogar Unterstützung von Freiwilligen aus der örtlichen Sportszene.

Bei der Einweisung, rechts Roland Heidl

Aber warum wird das Holz geschält?
Man möchte erreichen, dass es schnell austrocknet und an Gewicht verliert. Umso besser lässt sich es dann flößen. Wichtiger ist aber ein weiterer Punkt. Borkenkäfer und Pilze sind für die Qualität des Holzes eine Gefahr. Buchdrucker, Kupferstecher und Nutzholzborkenkäfer brauchen zur Entwicklung einen bestimmten Holzfeuchtebereich. Wird das Holz schwimmend gelagert oder ständig berieselt, ist es ihnen zu nass. Diese Verfahren scheiden in diesem Fall aus. Auf einen Gifteinsatz wollen die Forstverwaltungen und auch die Flößer verzichten. Also bleibt ein dritter Weg. Man muss versuchen, durch schnelles Entrinden das Holz unter den kritischen Bereich der Holzfeuchte herunter zu trocknen.

Das haben die Flößer gemacht.
Bei der Floßfahrt nehmen die Stämme zwar wieder einen Teil der Feuchte auf. Dann ist aber die Gefahr vorbei.

Hermann-Josef Rapp

HessenForst
MEHR WALD
MEHR MENSCH

Minden

VHM
Versorgungsbetriebe Hann. Münden GmbH

KASSELMARKETING

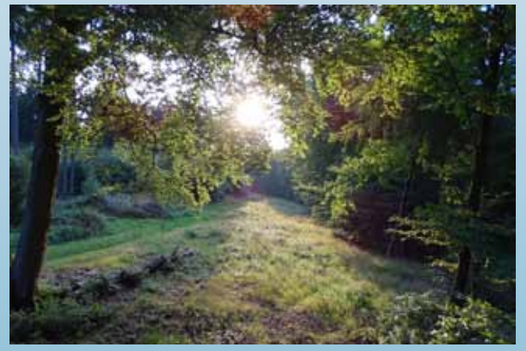
weser-therme
BAD KARLSHAFEN

Werner Wenzel Holztransporte
Eichhof 30 a
34359 Reinhardshagen
Telefon: 05544 8403
Fax: 05544 940925
Mobil: 01751646389
werner-wenzel-holztransporte@t-online.de

Niedersächsische Landesforsten

Nachhaltigkeit – das Erfolgsprinzip

Es ist ein so einfaches wie effizientes Prinzip: Mehr anbauen, als abbauen. Es ist ein Prinzip, das aus der Not geboren wurde, als die Holzvorräte erschöpft waren, als es bedrohliche Engpässe gab. Das liegt nun 300 Jahre zurück, doch die Idee der Nachhaltigkeit ist aktueller und attraktiver denn je. Auf unseren Flächen wachsen pro Tag knapp 7.700 Kubikmeter (m3) Holz nach, das sind pro Stunde etwa 320 m3, die wir nachhaltig dem Wald je nach Markt- und Preislage entnehmen können. Unser nachhaltiger Um-gang hat dazu geführt, dass heute so viel, so altes und so wertvolles Holz wie niemals zuvor seit dem Mittelalter im Niedersächsischen Landeswald wächst.



Unsere Mitarbeiter – Ein starkes Team

Die Natur musste über die Jahrtausende immer wieder innovativ sein, um zu überleben, um sich weiterzuentwickeln. Das müssen auch wir bei den Landesforsten. Vom Mitarbeiter, der kontinuierlich in den Verbesserungsprozess eingebunden wird, bis zur Managementebene in den 24 Forstämtern und 240 Förstereien. Wir sind ein Team, offen für Innovationen, bereit zum Wandel, die Zukunft stets im Blick. Die Umstellung der europäischen Energiestrategie auf nachwachsende Rohstoffe – in zweiter Generation mit Tendenz zum Holz – und die weltweit knapper werdenden Holzvorräte ermögli-chen uns eine erfolgreiche Prognose.

Wachstum – immer bergauf

Die Landesforsten sind ein Unternehmen mit einem Jahresumsatz von rund 130 Millionen Euro und einer Nettowertschöpfung von etwa 70 Millionen Euro. Wir beschäftigen ca. 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 100 Auszubildende vorwiegend im ländlichen Raum. Rund 35 Millionen Euro fließen vor allem in niedersächsische Unternehmen, die als Dienstleister für uns arbeiten. Wir sichern unsere umweltbedingt hohen Risiken durch eine Diversifizierung unserer Geschäftstätigkeit, durch Wachstum in den Kerngeschäften und durch den Aufbau einer ausreichenden Risikorücklage.

Vielfalt schaffen – die Zukunft gestalten

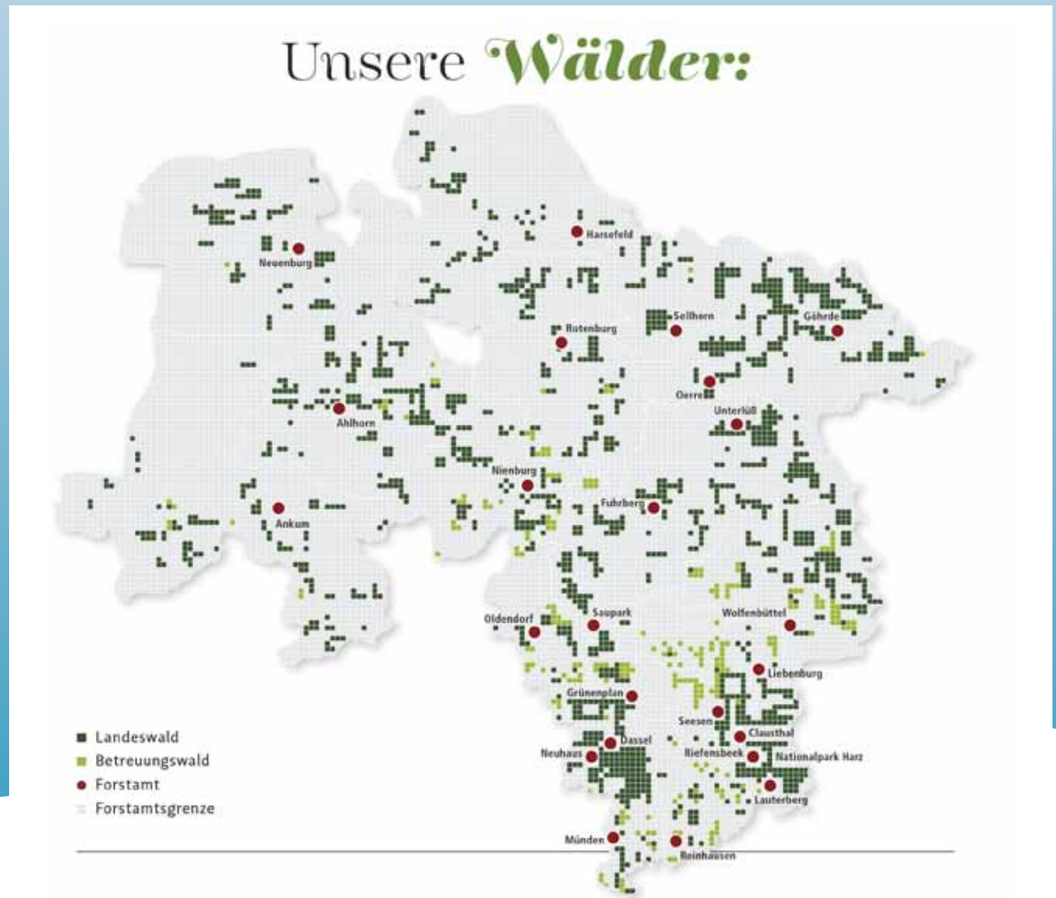
Unsere Flächen bewirtschaften wir nach dem LÖWEProgramm und durch die Einhaltung der vom PEFCZertifizierungssystem definierten Waldbau- und Waldnaturschutz-Grundsätzen. Wir unterstützen die CBDKonferenz der UN zum Schutz der Artenvielfalt durch vielfältige Programme im Rahmen des CountDown2010 des IUCN. Den Arten- und Lebensraumverlusten in der Welt stehen in den Landesforsten sehr positive Entwicklungen gegenüber. Viele seltene Arten finden hier ihren Rückzugsraum und haben sich in den vergangenen Jahren vermehrt.

Faszination Wald – erlebte Umweltbildung

Die Natur. Vielen Menschen ist sie heutzutage fremd geworden. Wir wollen früh dagegen angehen, schon den Allerkleinsten zeigen, wie faszinierend und schützenswert unsere Natur ist. In Waldpädagogikzentren, in Kinderwäldern, Wildgehegen und anderen Walderlebniseinrichtungen können wir den Menschen erleben, was Wald bedeutet. Denn nur wer selber gefühlt, gehört, geschmeckt, gerochen und gesehen hat, wie Wälder und ihre Bewohner leben, entwickelt ein Gefühl dafür. Wir wollen das Verständnis für eine schonende Pflege und Nutzung des Waldes im Rahmen einer modernen, nachhaltigen Waldwirtschaft wecken. Dabei setzt unsere zertifizierte Waldpädagogik seit einigen Jahren neue Qualitätsstandards.

Wald – der Alleskönner

Wenn man darüber nachdenkt, welche Ansprüche wir an den Wald stellen, sind Sie doch enrom: Saubere Luft soll er liefern. Unsere CO2-Ausstöße regulieren. Durch seinen Boden Trinkwasser produzieren. Bedrohten Arten einen Rückzugsraum liefern. Für Millio-nen Besucher Erholungsraum, für uns Unternehmer Rohstofflieferant sein. Holz ist ein Produkt der Zukunft, Wald wird mit seinen Hauptleistungen weiter an Bedeutung gewinnen. Die Öko- und Energiebilanz des Waldes ist ohne Vergleich. Wald bedeutet Zukunft.



pro Qualität · pro Natur
proFagus®

Niedersächsische Landesforsten

Niedersächsische Landesforsten

Waldbesitz – Verantwortung für Generationen

Unter dem Begriff der Corporate Social Responsibility (CSR) wird der verantwortungsvolle Einsatz von Unternehmen für die Gesellschaft verstanden. Soziales, ökologisches und ethisches Engagement gehören zum modernen Nachhaltigkeitsbegriff dazu. Die Landesforsten sehen sich in besonderer Verantwortung und erbringen vielfältige Leistungen für die Gesellschaft. Erst der betriebliche Erfolg ermöglicht uns Gestaltungsfreiräume für eine umfassend nachhaltige Entwicklung im Bereich der Ökologie, der Waldpädagogik und des Erholungsraums.

Ganze Wälder gingen bei der Flößerei ins Wasser Landesforsten stiften Solling-Fichten für ein Weserfloß

Lakenteich

Die Niedersächsischen Landesforsten stiften 35 Baumstämme für ein Weserfloß. Das Holz stammt aus dem Forstamt Neuhaus im Solling und wurde Ende Mai in der Försterei Brüggefeld geerntet. Die Fichtenstämme sind 20 Meter lang und müssen derzeit noch trocknen, bevor sie als Floß Anfang September zu Wasser gelassen werden.

Die Weserflößer Reinhardshagen bauen aus den Solling-Fichten und weiteren Bäumen von Hessen-Forst ein echtes Holzfloß nach historischem Vorbild. Damit gehen die Weserflößer-Vereinsmitglieder in mehreren Etappen von Reinhardshagen nach Minden auf eine 200 Kilometer lange Flussfahrt. Ziel der Weserfloß-Aktion ist es, Holz als regionales Produkt aus heimischen Wäldern zu präsentieren. Holz ist die Rohstoff-Basis für zahlreiche mittelständische Betriebe und das örtliche Handwerk im Einzugsgebiet der Weser.

Das Niedersächsische Forstamt Neuhaus reicht mit seinen Wälder bis an das Ufer der Weser. Von Bodenfelde im Süden bis Bodenwerder im Norden grenzt der Fluss an das Mittelgebirge. Sein Waldreichtum hat den Solling schon früh bekannt gemacht. Ganze Wälder in der Region verschwanden bei der Flößerei auf der Leine und Weser in Richtung Norden. Hatte früher die Flößerei den Raubbau am Wald möglich gemacht, unterstützen Forstleute heute die Weserflößer. Beide werben für den nachwachsenden Rohstoff Holz. Nicht immer war der Solling so dicht bewaldet wie derzeit. Erst die Entdeckung der Nachhaltigkeit durch Forstleute vor über 300 Jahren stoppte den Raubbau am Wald. Auch die Verbote, Haustiere im Wald zu weiden, trugen zur Erholung der Sollingwälder bei. Der Holzreichtum hat sich über Jahrzehnte von Generation zu Generation aufgebaut. Nach dem 2. Weltkrieg forsteten vielerorts Kulturfrauen die abgeholzten Wälder wieder auf. Große Holzvorräte mit ertragreichen Fichtenwäldern und Buchenmischwäldern kennzeichnen heute das Waldbild. Aus solchen alten Fichtenbäumen binden die Weserflößer wieder ihr Floß. Sie folgen damit einer Jahrhunderte alten Tradition, die 1964 mit dem letzten kommerziellen Weserfloß zu Ende ging.

Die Geschichte der Flößerei im Solling reicht weit zurück. Zwei Floßteiche erinnern heute noch daran: Der im Jahr 1680 erbaute Lakenteich liegt auf halber Strecke zwischen Uslar und Dassel. Der Neue Teich kam 1737 dazu. Seit dem Bau des Lakenteiches wurde im Solling Holz geflößt. Das Holz wurde nach Öffnung der Teichschotten auf einer Wasserwelle zunächst im Februar von den beiden Floßteichenüber die Ilme bis Relliehausen transportiert. Im April führte der Wasserweg von dort bis zur Leine. Im Sommer brachten dann die Flüsse Leine und Weser das Fichtenholz aus dem Solling nach Norden. Rund 100 Jahre lang wurde so die Flößerei im Solling ausgeübt, bis sie der Forstmann Christian von Seebach abschaffte, um Raubholz aus dem Solling nach Norden. Rund 100 Jahre lang wurde so die Flößerei im Solling ausgeübt, bis sie der Forstmann Christian von Seebach abschaffte, um Raubbau zu verhindern. Sie galt früher als „wilder Husarenritt“ oder als „Höllenritt der Holzknechte“.
Die ehemaligen Floßteiche sind heute für den Naturschutz wertvolle Biotope und erfreuen sich großer Beliebtheit bei Waldbesuchern.

Steckbrief: Der Solling – Deutschlands Waldgebiet des Jahres 2013

Der niedersächsische Solling war Deutschlands Waldgebiet des Jahres 2013. Die 38.500 Hektar Wald, die diese Region des östlichen Weserberglandes prägen, sind Lebens-, Arbeits- und Erholungsraum gleichermaßen.
So profitiert beispielsweise der Tourismus sehr von dem Waldreichtum der Region: Wanderer und Radfahrer nutzen das gut ausgeschilderte Wegenetz. Verschiedene Hochmoorstege und ein Hochseilgarten, ein Baumhaus-Hotel sowie der Erlebniswald und das Hutewaldprojekt, in dem weidende Heckrinder und Exmoorponys die lichten Eichenwälder erhalten sollen, bilden weitere Besucheranreize.

Der Holzreichtum des Sollings stellt einen besonderen Wert für die Region dar: Über 250.000 Kubikmeter werden jährlich nachhaltig geerntet und vermarktet - etwa an die Holzindustrie, aber auch 30.000 Kubikmeter Brennholz an örtliche Kunden. Neben dem Forstpersonal der beiden Sollingforstämter Neuhaus und Dassel arbeiten auch viele selbstständige Unternehmer in den Wäldern - zusammen sind es fast 100 Arbeitsplätze. Seit 25 Jahren bewirtschaften die Niedersächsischen Landesforsten den Solling nach den Grundsätzen des so genannten LÖWE-Programms, das für eine langfristige, ökologische Waldentwicklung steht. Davon profitieren auch viele seltene Tierarten wie Wildkatze, Schwarzstorch, Sperlingskauz und Hirschkäfer, für die der Solling ein wichtiger Lebensraum ist. Um diesen zu schützen werden insgesamt eine halbe Million Kubikmeter Holz nicht genutzt, sondern in Schutzgebieten oder als Totholz im Wirtschaftswald vollständig der Natur überlassen. Allein in den vergangenen fünf Jahren entstanden im Solling 600 Hektar neue Laubmischwälder. Hierfür investierten die Forstämter zwei Millionen Euro.

www.waldgebiet-des-jahres.de
http://www.landesforsten.de/Region-Niedersachsen-Sued.2065.0.html

- Bedeutung Flößerei
- Flößerei bedeutet “fließend machen”
- Flößerei war in Deutschland 500 Jahre lang ein lohnendes Gewerbe
- Flößerei ist ein Mittel zur Beförderung von Holz
- Flößerei galt früher als “wilder Husarenritt” oder als “Höllenritt der Holzknechte”
- Max. Floßgröße auf dem Rhein 50 x 300 m (500 Mann als Begleiter)
- Beförderung bis Rotterdam (Schiffsmasten)
- Floßknechte - Floßmeister - Floßaufseher (Floßkommissare)
- Flößerei-Gesetz von 1895 gilt noch heute auf der Weser

Touristikzentrum Westliches Weserbergland
Rinteln | Hessisch Oldendorf | Porta Westfalica
Emmerthal | Aerzen | Auetal

Rattenfängerstadt Hameln

Säge- und Hobelwerk OBERWESER

Niedersächsische Landesforsten

HessenForst

HessenForst – für Wald und Mensch

Wir sind HessenForst. Als Teil der Landesforstverwaltung ist es unsere Aufgabe, den Wald des Landes Hessen zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger zu bewirtschaften. Zusätzlich betreuen wir einen Großteil des hessischen Körperschafts- und Privatwaldes. Wir schützen den uns anvertrauten Wald, entwickeln ihn gezielt weiter und nutzen ihn nachhaltig – im Sinne der folgenden Generationen.
Etwa 42 Prozent der Landesfläche sind mit Wald bedeckt. Damit steht Hessen bundesweit auf Platz 1 – kein anderes Bundesland hat einen höheren Bewaldungsanteil. Gleichzeitig leben in Hessen rund sechs Millionen Menschen. Entsprechend zahlreich sind die Erwartungen der hessischen Bürgerinnen und Bürger an den Wald.

Ein starkes Team für den Wald, für die Gesellschaft

Nachhaltig und naturnah

Wir pflegen und bewirtschaften die uns anvertrauten Wälder nachhaltig und naturnah. Doch was bedeutet das? Der Begriff Nachhaltigkeit ist heute in aller Munde. Wo aber hat er seinen eigentlichen Ursprung? Ein bedeutender Forstmann, Hans Carl von Carlowitz, hat vor ca. 300 Jahren folgende Idee entwickelt: Stets darf nur so viel Holz geerntet werden, wie nachwächst! Die Gründe waren damals weniger romantisch als zweckmäßig – es herrschte akute Holzknappheit, der Wald war in weiten Bereichen ausgeplündert. Heute bezieht sich die forstliche Nachhaltig auf mehr als nur auf die Menge des geernteten Holzes – weitere Kriterien, wie zum Beispiel die Holzqualität und der Artenschutz, spielen eine wichtige Rolle.

Förster müssen alles im Blick haben

In einem dicht besiedelten Land wie Hessen muss der Wald eine Vielzahl von Funktionen erfüllen: Er soll ein Ort der Ruhe und Erholung sein. Er soll Tieren und Pflanzen einen geeigneten Lebensraum bieten. Er soll Holz liefern. All diese Aufgaben unter einen Hut zu bringen, erfordert von den Forstleuten Fingerspitzengefühl. Ihr Auftrag ist es, die verschiedenen – teilweise sogar konkurrierenden – Interessen und Bedarfe auf einen möglichst großen, gemeinsamen Nenner zu bringen.

Mischwald – nur mit gezielter Waldpflege möglich.

Um einen stabilen, artenreichen Mischwald zu erhalten ist es wichtig, ihn regelmäßig zu pflegen. Denn die Ansprüche der verschiedenen Baumarten sind vielfältig: Wasser, Licht, Boden, Nährstoffe – jede Baumart hat ihre Vorlieben. Einige Arten sind sehr anpassungsfähig und können sich auf vielen Standorten gut durchsetzen, andere sind hochspezialisiert. Zum Beispiel sind die Bedingungen für die Buche in Hessen optimal - ohne fördernde Waldpflege werden andere Baumarten von ihr verdrängt.

Und genau hier kommen unsere Försterinnen und Förster ins Spiel: Waldpflege bedeutet Vielfalt zu erhalten.
Durch gezielte Entnahmen und behutsame Steuerung der Baumartenmischung, können wir die Biodiversität im Wald fördern: Im Wald werden alte Bäume, die erntereif sind, nach und nach einzeln entnommen. So gelangt punktuell mehr Licht auf den Waldboden. Junge Keimlinge, die bereits in den Startlöchern stehen und auf das Sonnenlicht warten, können nun an diesen Stellen zu stattlichen Bäumen heranwachsen. Die Mischung junger und alter, dicker und dünner Bäume verschiedenster Baumarten sorgt für einen stabilen Waldaufbau und wird durch die Waldpflege gesteuert. Dabei fällt Holz als wertvoller Rohstoff an, den Sie für Ihr Dach, für Ihre Möbel, als Brennholz oder aber auch für Ihre täglich verwendeten Hygienepapiere benötigen.

Holz – aus der Region, für die Region

Die Versorgung der einheimischen Bevölkerung sowie regionaler Sägewerke steht beim Holzverkauf im Vordergrund – unter anderem auch, weil HessenForst dauerhaft einen Beitrag zur Verbesserung der CO2-Bilanz leisten möchte.

Die Hälfte der Fichten, aus denen das Weserfloß 2016 gebaut wird, stammt aus dem hessischen Forstamt Reinhardshagen. Kürzer können Transportwege nicht sein.

Die Douglasie - speichert besonders viel CO2

RACK & RÜTHER
Hessische Wurstwaren
wie hausgeschlachtet
EAM
KASSELMARKETING
Hessen FAHRGASTSCHIFF
BAD KARLSHAFEN
Gerd Oppermann GmbH
Heizungs-, Sanitär- und Elektroinstallation Bauklempnerei
Trocknung und Entfeuchtung bei Wasserschäden Kernbohrtechnik

Der Wald - für Sport und Erholung ganzjährig geöffnet, kostenfrei

Unser Wald – ein großes Freizeitgelände

Im hessischen Wald können sich die Bürgerinnen und Bürger ganzjährig erholen – und zwar kostenfrei. Die Waldbesucher nutzen hierzu ganz überwiegend die Forstwege: Insg. stehen Erholungssuchenden mehr als 12.000 km im hessischen Landeswald zur Verfügung. Gerade im Winter sind an diesen Wegen Spuren der Holzernte erkennbar - denn wo gehobelt wird, da fallen auch Späne. HessenForst sorgt jedoch nach jedem Einsatz dafür, dass die Waldwege wieder in einen guten Zustand versetzt werden. Um sie nach Betriebsarbeiten für Waldbesucher besonders herzurichten, investiert HessenForst im hessischen Landeswald zusätzlich etwa 6,5 Mio. € pro Jahr.

Kühler Kopf im Klimawandel

Den prognostizierten Klimawandel erwarten wir nicht nur, wir können seine Auswirkungen bereits jetzt erkennen. Höhere Jahresdurchschnittstemperaturen, Trockenphasen, abgeschwächte Winterkälte und Stürme zu unterschiedlichen Jahreszeiten waren in den letzten Jahren bereits Realität.
Derartige Natureinflüsse haben auch Auswirkungen auf den Wald. Wir sehen es als unsere Aufgabe den Wald auch für künftige Generationen mit seinen unverzichtbaren Waldfunktionen zu erhalten und ihn auf diese Umweltveränderungen bestmöglich vorzubereiten.
Unsere Försterinnen und Förster verjüngen die Waldbestände auf natürlichem Wege und fördern so stabile Mischwälder. Sie setzen dazu auf eine möglichst große Vielfalt an Baumarten, die an die jeweiligen Standorte angepasst sind. Eine wichtige Rolle dabei spielt mit Blick auf den Klimawandel unter anderem auch die Douglasie. Sie soll als klimarobuste und schnell wachsende Baumart in Zukunft stärker vertreten sein und hochwertiges Nadelholz liefern. Um wissenschaftliche Erkenntnisse im Hinblick auf die sich wandelnden Rahmenbedingungen in die Praxis umsetzen zu können, arbeiten wir eng mit den Wissenschaftlern der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA) in Göttingen zusammen.

ARCHITEKTURBÜRO VOLKMER
PLANUNG + BAULEITUNG

ARCHITEKT DIPLOMINGENIEUR
THOMAS VOLKMER
MÜNDEN AM WITTENBORN 70
TELEFON 05541 / 31071

SDW

HessenForst
MEHR WALD
MEHR MENSCH

Integrierter Naturschutz im täglichen Handeln

Der Wald bietet vielen Arten einen wertvollen und nicht zu ersetzenden Lebensraum. Das ist gut so. Denn Artenvielfalt verbessert die Anpassungsfähigkeit und Stabilität von Wald-Ökosystemen. Biodiversität zu erhalten und zu fördern ist daher ein Kennzeichen nachhaltiger Forstwirtschaft, wie sie HessenForst seit über einer Dekade erfolgreich praktiziert. Grundlage für die Konzepte sind die wissenschaftlichen Erkenntnisse aus dem Bereich der Waldnaturschutz-Forschung.

Wichtige Bausteine für HessenForst sind unter anderem die Ausweisung von Naturschutz-Kernflächen und die Artenpatenschaften der Forstämter. Zusätzlich belassen die Försterinnen und Förster Bäume im Wald, die seltenen Tier- und Pflanzenarten besonders gut als Lebensraum dienen können – sogenannte Habitatbäume. Im naturnah bewirtschafteten Wald entsteht so ein großflächiger Biotopverbund.

Das Forstamt Reinhardshagen setzt sich im Rahmen seiner Artenpatenschaften besonders für den seltenen Eremit und den Schwarzstorch ein. Nicht nur dort haben die Försterinnen und Förster den Naturschutz beim täglichen Revierdienst und anstehenden Pflegearbeiten stets im Blick. So integriert HessenForst den Naturschutz aktiv in die Waldpflege.

Die Weserhänge

Übergabe des Staffelholzes

Am 1. November 2016 tritt Forstdirektor Dr. Norbert Teuwsen in den Ruhestand ein. Die Leitung des nördlichsten Forstamtes in Hessen übernimmt Dr. Markus Ziegeler.

25 Jahre lang hat Dr. Norbert Teuwsen das hessische Forstamt Reinhardshagen geleitet. Als größter Staatswaldbetrieb in Hessen trägt das Forstamt nennenswert zum Erfolg des Gesamtbetriebes bei. Sein waldbauliches Engagement prägte den Reinhardswald. Für Dr. Teuwsen gehörte zur guten Waldpflege stets auch eine erfolgreiche Wildbestandsregulierung. Nun gibt der gebürtige Niedersache sein Amt an Dr. Markus Ziegeler ab. Damit bleibt das Forstamt in „niedersächsischer Hand“, die beiden Herren stammen aus den Landkreisen Lüneburg und Lüchow-Dannenberg. Dr. Ziegeler ist bereits seit 2003 beim Landesbetrieb HessenForst und hat hier ein breites Spektrum an Positionen ausgefüllt. Forstpolitisch war er vier Jahre als Geschäftsführer des Deutschen Forstwirtschaftsrates (DFWR) in Berlin tätig und kehrte Anfang 2016 wieder zum Landesbetrieb nach Kassel zurück. Mit über 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, hohen naturschutzfachlichen Anforderungen und anstehenden Projekten im Bereich Raumordnung warten in Reinhardshagen eine Reihe Herausforderungen auf den neuen Forstamtsleiter. Ziegeler sieht die Vielfalt an Aufgaben gelassen: „Im Gutsbezirk Reinhardswald ist der Amtsleiter auch gesetzter Gemeindevorsteher - ich könnte also sogar Trauungen vornehmen“, sagt er und schmunzelt.

vermietung
Rettberg Vermietungs- und Verwaltungs GbR

Vermietung von Wohnungen und Häusern in und um Reinhardshagen

e-mail info@rettberg-vermietung.de
fon (0 55 44) 91 27 0
mobil (01 72) 7 20 51 88
internet www.rettberg-vermietung.de

adresse Mühlenstr. 34
34359 Reinhardshagen

it WOOD be good
Die Deutsche Säge- und Holzindustrie

Das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Hann. Münden

Das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt (WSA) Hann. Münden ist zuständig für die Bundeswasserstraßen Fulda, Werra und Weser.
Neben den 14 Schleusen und zahlreichen Wehranlagen betreibt und unterhält das WSA Hann. Münden zudem die beiden einzigen bundeseigenen Talsperren an Eder und Diemel.
Insgesamt gehören 395 Fluss- und Talsperrenkilometer zum Streckenbereich des WSA Hann. Münden.
Entlang der Flüsse und auf den Talsperren ist das WSA Hann. Münden auch Strom- und Schifffahrtspolizeibehörde und erteilt u. a. strom- und schifffahrtspolizeiliche Genehmigungen für die Benutzung oder die Errichtung von Anlagen an, in, über oder unter den Bundeswasserstraßen.

Das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Hann. Münden bildet in den Ausbildungsberufen
- Wasserbauer/innen,
- Binnenschiffer/innen
- Verwaltungsfachangestellte /r

aus. Informieren Sie sich auch unter www.wsa-hmue.wsv.de über die Inhalte der Ausbildung und die Anforderungen an die Bewerber/innen.

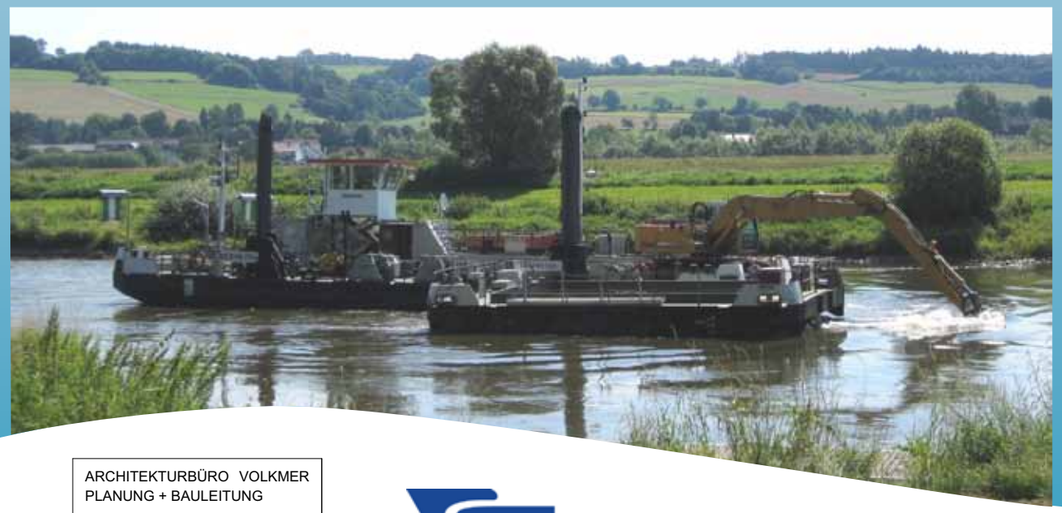
Der Bund ist Eigentümer der Bundeswasserstraßen. Die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) verwaltet die Bundeswasserstraßen und hält diese für die nationale und internationale Schifffahrt vor. Dazu zählen rund 7.300 km Binnenwasserstraßen und 23.000 km² Seewasserstraßen einschließlich der Anlagen (Schleusen, Wehre, Brücken etc.). Die WSV unterhält und betreibt die Bundeswasserstraßen, baut diese aus und ist verantwortlich für das Verkehrsmanagement im See- und Küstenbereich. Einer der Hauptaufgaben ist es, für einen sicheren und reibungslos fließenden Schiffsverkehr zu sorgen. Die WSV ist eine nachgeordnete Behörde des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur und gliedert sich in die Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt mit Sitz in Bonn und ihren Standorten, die Wasserstraßen- und Schifffahrtsämter und Wasserstraßen- und Neubauämter.

Das WSA Hann. Münden hat insgesamt 5 Außenstellen in Edertal, Rotenburg, Hann. Münden, Höxter und Hameln. Die Außenbezirke sind für die unmittelbare Aufgabenerledigung „vor Ort“ verantwortlich.

Neben speziell ausgebildetem Personal (Wasserbauer, Fahrzeug- und Gerätebesatzung, Metallhandwerker, Elektriker und Holzhandwerker) stehen auch spezielle Fahrzeuge und Geräte zur Verfügung. Dazu gehören sowohl Landfahrzeuge, wie Bagger, Radlader oder LKW als auch schwimmende Fahrzeuge, wie Motorboote, Schwimmgreifer oder Bauhüttenschiffe.

Betina Rahn

Schwimmgreifer „Oberweser“



ARCHITEKTURBÜRO VOLKMER
PLANUNG + BAULEITUNG

ARCHITEKT DIPLOMINGENIEUR
THOMAS VOLKMER
MÜNDEN AM WITTENBORN 70
TELEFON 05541 / 31071

Perspektiven für die Oberweser als Schifffahrtsweg

Die vergangenen Jahrzehnte waren sowohl auf Werra und Fulda als auch auf der Oberweser geprägt von Freizeit- und Fahrgastschifffahrt. Während auf der Werra und der oberen Fulda aufgrund der geringen Wassertiefe in den Sommermonaten fast ausschließlich muskelbetriebener Wassersport, wie Kanufahren oder Rudern möglich ist, können auf der Oberweser und der unteren Fulda auch Motorsportboote und Fahrgastschiffe fahren. Die durchgehende Stauregelung der unteren Fulda ab Kassel ermöglicht in den Sommermonaten einen Einsatz von Booten bis 1,20 m Tiefgang. Da die Oberweser weitestgehend freifließend ist, sinken die Wasserstände in den Sommermonaten ab. Durch Zuschusswasser aus den Talsperren wird im Sommer ein Mindestwasserstand am Pegel Hann. Münden von 1,20 m gehalten. Trotz dieser Unterstützung führten die schwierigen Randbedingungen Mitte des letzten Jahrhunderts auf der Oberweser zu einem starken Rückgang der Güterschifffahrt vor allem oberhalb von Hameln.

Erst seit 2007 gibt es wieder Interesse, die Oberweser für die Güterschifffahrt bis nach Hann. Münden zu nutzen. Neben der Kiesschifffahrt im Hamelner Raum und einigen Getreidetransporten ab Beverungen führten hier in den vergangenen Jahren insbesondere die Schwerguttransporte ab der Weserumschlagstelle in Hann. Münden zu einer Belebung. Beginnend in 2008 nahmen diese Transporte kontinuierlich zu und erreichten ihren Höhepunkt in 2014.

Mit der Schließung der Firma Richter Maschinenfabrik aus Hessisch Lichtenau hat der Transport von Schwergutteilen auf der Weser von und nach Hann. Münden stark abgenommen. Auch die Pläne für den Bau eines Schwergutterminals in Hann. Münden wurden zunächst auf Eis gelegt. In diesem Jahr konnte jedoch schon wieder ein Transport von zwei Schwergutteilen mit je 190 t Gewicht der ARVOS GmbH aus Kassel mit 2 Schiffen abgewickelt werden. Für die Zukunft sind weitere Transporte geplant.

Auch im aktuellen Bundesverkehrswegeplan 2030 wird diese Entwicklung berücksichtigt. Hier wird die Oberweser, aufgrund der geringen jährlichen Transportmasse zwar als Wasserstraße außerhalb des Kernnetzes kategorisiert, die Berücksichtigung für Sondertransportrelationen jedoch ausdrücklich benannt.

Somit werden diese Sondertransporte wohl auch in den kommenden Jahren neben der Nutzung für Freizeit- und Fahrgastschifffahrt das Bild auf der Oberweser prägen.

Timo Freitag

www.wsv.de
www.wsa-hmue.wsv.de

Verladung eines Dampfüberhitzers an der Weserumschlagstelle in Hann. Münden

WSV.de
Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes

Sparkasse Münden

Allianz Esa

SCHMIDTSCHE SCHACK
ARVOS GROUP

Höxter
entdecken. erleben. erfahren.

Wasserschutzpolizei auf der Oberweser

Der Wasserschutzpolizeiposten Kassel ist Ansprechpartner für die polizeilichen Belange an und auf der Oberweser zwischen Hann. Münden und Bad Karlshafen. Darüber hinaus werden auch die Bundeswasserstraßen Fulda und Werra betreut. Die Dienststelle befindet sich im Kasseler Hafen bei Fulda-km 82,1. Von hier aus wird eine Gesamtstrecke von ca. 242 Flusskilometern einschließlich der Wasserbauwerke und Uferbereiche überwacht.

Die Zuständigkeit erstreckt sich auf allgemein- und schifffahrtspolizeiliche Aufgaben mit den Schwerpunkten:

- Kontrolle und Überwachung des Schiffsverkehrs,
- Verfolgung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten auf dem Wasser,
- Bekämpfung der Umweltkriminalität,
- Untersuchung von Schiffsunfällen,
- Gewässerwarndienst,
- Mitwirkung im Hochwasser- und Eiskatastrophendienst, Schiffsfahndung.

„Wir sind mit den Streifenbooten „Hessen 12“, „Hessen 401“ und „Hessen 451“ für Ihre Sicherheit auf Fulda, Werra und Weser unterwegs“

Die Oberweser ist ein beliebtes und naturnahes Wassersportrevier mit zahlreichen Campingplätzen, einer Wasserski- und Wassermotorradstrecke sowie attraktiven Ausflugszielen. Darüber hinaus bietet die Wasserstraße regionalen Unternehmen eine kostengünstige und sichere Alternative zu den überlasteten Verkehrswegen Straße und Schiene.

Mit der Aktion „Weserfloß 2016“ werden historische Aspekte der Schifffahrt wach gehalten, aber auch wirtschaftliche Potentiale der Oberweser für einen modernen „Transportweg Wasser“ aufgezeigt. Wir freuen uns daher über das anspruchsvolle Projekt der Weserflößer Reinhardshagen und wünschen der Besatzung eine gute Reise nach Minden.

Alexander Lorch, Polizeihauptkommissar

KANUTEN Für NATUR e.V.

Wasserschutzpolizei Hessen

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.

Schwerlasttransporte gestern und heute

Das Medium für Transporte früher, bis Anfang des 19. Jahrhunderts, waren der Wasserweg, Flüsse und Kanäle. Im Gegensatz zur Straße, die es nur in geringer Zahl gab, außerdem in schlechtem Zustand und befahren mit Fahrzeugen die ungefedert und mit stahlbereiften Rädern Lasten per Pferdekraft bewegten, war die Floßfahrt auf den Binnengewässern frei von Stößen, Rütteln und das Wasser trug die Last ohne Mühe, solange das Floß groß genug war.

Auf Flößen wurden alle Arten von Waren und Lasten transportiert.

SCHMIDTSCHE SCHACK | ARVOS GmbH setzt auch heute noch bei Schwertransport auf den Wasserweg, die Weser.

SCHMIDTSCHE SCHACK | ARVOS GmbH, gegründet 1910 in Kassel als Schmidt´sche Heißdampfgeseallschaft mbH, ist führender Entwickler und Fertiger von Hochdruck-/Hochtemperatur-Wärmetauschern für die chemische/petrochemische Industrie weltweit. In den Werken Kassel-Bettenhausen und Lohfelden entstehen Apparate mit oft sehr großen Abmessungen und mehreren hundert Tonnen Einzelgewicht.
Mit Tiefladern werden Bauteile bis 220 t Einzelgewicht nach HannMünden und mit Schwerlastkränen auf Flussschiffe gebracht. Vom Ladepunkt HannMünden treten die Schwerlasten ihren Weg zu den Überseehäfen Bremen, Hamburg oder Antwerpen an, von dort auf Seeschiffe geladen, gelangen sie zum Endverbleib beispielsweise nach Korea, Oman oder Indien.

Die Flöße von früher sind heute Flussschiffe, die Flößer heißen Kapitäne – vertraute Bilder.

ARVOS GmbH
SCHMIDTSCHE SCHACK

Ellenbacher Straße 10
34123 Kassel / Germany
www.schmidtsche-schack.com

SCHMIDTSCHE SCHACK

ARVOS GROUP

Die Fähre Veckerhagen-Hemeln

Vor 674 Jahren wurde die Fähre Veckerhagen-Hemeln erstmals urkundlich erwähnt.

Als verbindendes Element zwischen Hessen und Niedersachsen sowie den traditionsreichen Dörfern Veckerhagen und Hemeln übernimmt sie auch heute noch eine wichtige Funktion. Ausflugsgäste genießen die nostalgische Komponente und den Blick in die Landschaft der Oberweser, Erwerbstätige brauchen sie für den Weg zur Arbeitsstelle, für den Einzelhandel, Arztbesuche und andere infrastrukturelle Kontakte ist sie von großer Bedeutung. Die Weserbrücken in Hann. Münden (11 km) und Gieselwerder (16 km) sind die Alternative.

Unterlagen zum Aussehen der Fähre aus ihrer Frühzeit gibt es nicht. Es werden wohl ausgehöhlte Baumstämme, Einbäume, gewesen sein. Zum Transport größerer Lasten sind sie parallel miteinander verbunden worden. Kleine Fährschiffe in der Form des heute noch bekannten Lattenschiffes sind ab dem 17. Jahrhundert dokumentiert. Sie wurden gerudert oder gestakt, vielleicht auch an einem Hanfseil über die Weser gezogen.

Bis 1873 wurden zum Transport von Vieh und Fuhrwerken zeitweise „Bullenschiffe“ verwendet. Mit ihnen konnten auch die Treidelpferde (sie zogen Schiffe vom Ufer aus stromaufwärts) übergesetzt werden.

1873 richtete Fährmann Wilhelm Büthe auf eigene Kosten eine am Niedrigseil geführte Prahmfähre ein. Per Winde spannte man ein Seil über die Weser. Das Fährboot für die Personenbeförderung oder der Fährprahm für Fahrzeuge und Großvieh wurden mit Halteseilen daran befestigt. Durch die Längenverstellung der Halteseile wurde die Fährrichtung bestimmt (Gierseiltechnik). Als Antriebskraft diente allein die Wasserströmung. Es bestand auch die Möglichkeit, nicht zwei sondern nur ein Halteseil zu verwenden und die Fähre mit einem Ruder in Stellung zu bringen.

Das 1873 in Gebrauch genommene Niedrigseil sowie die zugehörige Windenanlage sollen in der Eisenhütte Veckerhagen hergestellt worden sein.

Im Ruhezustand erfolgte die Absenkung des Niedrigseils auf den Grund des Flusses, um kein Hindernis für passierende Schiffe zu bilden. Das gespannte Niedrigseil stellte eine nicht zu unterschätzende Unfallquelle dar. So ertrank ein Bootsführer, nachdem zwei Paddelboote mit dem Fährseil in Berührung gekommen waren.

Am 20. April 1929 konnte als technische Neuerung eine Hochseilanlage in Betrieb genommen werden, ebenfalls in Gierseiltechnik. Dazu waren zahlreiche Eingaben und Anträge beim Preußischen Wasserbauamt Kassel notwendig. Die Fährwinden zur Einstellung der Seile wurden anfangs mit Muskelkraft betrieben. 1967 gab es einen Elektromotor mit Batteriebetrieb.

Das Fährregal (Fährrecht) zählte ursprünglich zu den Königsrechten und wurde später auf die Landesherren übertragen. In Veckerhagen waren das die Landgrafen von Hessen – ab 1803 Kurfürsten von Hessen. Die Berechtigung zur Überfahrt, verbunden mit der Erhebung eines Entgeltes wurde an geeignete Personen verpachtet. Der Aktenbestand im Hessischen Staatsarchiv Marburg bezüglich der Fährpachtbriefe beginnt 1748 und dokumentiert die Namen der Fährpächter und die Pachtbedingungen bis 1804/1806. Die Verträge wurden zwischen der

fürstlichen Rentkammer und dem Pachtinteressenten mit dem höchsten Gebot abgeschlossen.

Die hessischen Pachtbriefe bezogen sich lediglich auf die „halbe Fähre“, den Transport von Hessen nach Hemeln. Die Überfahrt in der Gegenrichtung von Hemeln nach Hessen war einem Hemelner Fährmann vorbehalten. Dieser Umstand führte zu Problemen, die von den Fährpächtern durch Kooperation gelöst werden mussten.

Ab 1870 pachtete der hessische Fährmann auch die Hemelner Fähre, nachdem der dortige Pachtvertrag abgelaufen war. Beide Fährlinien befanden sich nun in einer Hand, es galten einheitliche Beförderungsbedingungen.
Der Fährprahm MU SF 223 von der Heeresabwicklungsstelle Hann. Münden war zwischen Veckerhagen und Hemeln seit 1948 in Betrieb. Wegen vieler technischer Mängel wurde er im Dezember 2000 durch einen neuen Fährprahm, der auf der Dockwerft Brandenburg-Plaue vom Stapel lief, ersetzt.

Reinhard Bolte

www.fähre-veckerhagen.de

FKG F.W. KIRCHNER GMBH Baugeschäft
www.kirchnerbau.de

WSV.de
Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes

Stemmer
www.stemmer-gruppe.de

Kasseler Sparkasse

Ihr kompetenter Partner für Baustoffe aller Art
hagebau Löber
Martin Löber GmbH & Co. KG · 34369 Hofgeismar · Tel. 0 56 71 / 80 00-0 · www.loeber.info

Gerd Oppermann GmbH
Heizungs-, Sanitär- und Elektroinstallation · Bauklempnerei
Trocknung und Entfeuchtung bei Wasserschaden · Kernbohrtechnik

Die Deutsche Märchenstraße, eine der reizvollsten deutschen Ferienstraßen, lädt von Hanau über Kassel bis Bremen/ Bremerhaven zu einer Reise in die Märchen- und Sagenwelt der Brüder Grimm ein.

Zu geheimnisvollen Orten entlang des Weges, an denen die Grimmschen Märchen ihren Zauber entfalten. Zum Reinhardswald mit Schloss Sababurg, wo Dornröschen 100 Jahre schlief, ins Schwälmer Land, Rotkäppchens Heimat, zum Erlebnisreich von Frau Holle am Hohen Meißner oder in die Hansestadt Bremen, wo die Bremer Stadtmusikanten ihren Auftritt hatten.

Idyllische Fachwerkstädtchen, herrschaftliche Burgen und prächtige Schlösser, grüne Hügel und dunkle Wälder prägen die Kultur-Landschaft entlang der Route vom Main bis zum Meer – und die Weser begleitet sie ab Hann. Münden mit ihren Geschichten.

In den Jahren 2016 bis 2018 laden der Rattenfänger, der Baxmann und andere Gestalten dazu ein, in die Welt der Sagen einzutauchen. Denn vor 200 Jahren haben die Brüder Grimm 585 „Deutsche Sagen“ veröffentlicht. Einige davon sollen sich auch in den Orten und Landschaften an der Weser zugetragen haben…

Sagen haft

200 Jahre Deutsche Sagen der Brüder Grimm

Auf den Spuren der Brüder Grimm

Informationen/Reiseplanung: Deutsche Märchenstraße e.V., Tel: 0561/92047911
www.deutsche-maerchenstrasse.de info@deutsche-maerchenstrasse.de

Flößerlied

Text: Friedegard Bete, Hann.Münden-Laubach, Chorleiterin des Volkschor Veckerhagen e.V.
nach der Melodie: Nun ade, du mein lieb Heimatland.

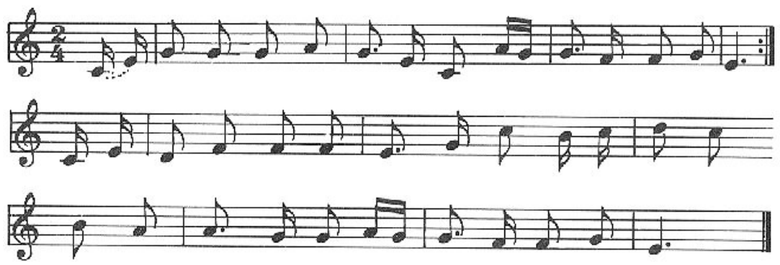
1. Ihr Freunde kommt, es geht nun los,
lieb Heimatland ade;
wir fahren mit dem Weserfloß.
Juchheissa, das wird schön!
Wir treffen uns am Weserstrand
und fahren auf dem Fluss hinab.
Juchheissa, das wird schön!

2. In Reinhardshagen fahr´n wir ab,
lieb Heimatland ade!
Wir Flößer freuen uns schon lang´.
Juchheissa, das wird schön.
Wir haben alle nachgedacht
und viel Verpflegung mitgebracht.
Lieb Heimatland ade!

3. Bodenfelde ist das erste Ziel,
lieb Heimatland ade!
Für die Floßfahrt ist uns nichts zu viel,
juchheissa, das ist schön.
Danach ist Höxter vorgeseh´n,
Weserbergland, du bist wunderschön.
Lieb Heimatland ade!

4. Bodenwerder ist als nächstes dran,
lieb Heimatland, ade!
Dann schließen Hameln, Rinteln an.
Juchheissa, das ist schön.
|: In Minden ist das Ziel erreicht,
es war´ne wunderschöne Zeit
mit dem Floß, - auf Wiedersehn! :|

Nun ade, du mein lieb Heimatland



Den Flößerfreunden wünschen wir ein
3-fach Fulda-Werra-Weserwasser fließ, fließ...
und gute Reise - Tradition verpflichtet

Stemmer

...mehr als nur Container

☎ (0 55 41) 98 700

Stemmer RECYCLING BETRIEB
Stemmer E-SCHROTT VERWERTUNG
Stemmer ANLAGEN DEMONTAGE
Stemmer CONTAINER DIENST

»STEMMER – STEHT FÜR QUALITÄT«

Kanuten für die Natur

Kanufahren ist ein uraltes Fortbewegungsmittel mit weltweiter Verbreitung. Und Kanufahren ist heute eine Natursportart, die man schon als kleines Kind erlernen und dann lebenslang betreiben kann. Und Kanufahren ist aber auch Ausdruck einer Lebensart, bei der ein besonderes Wechselspiel von Mensch und Natur tiefe Einblicke in die Lebenswelt in und am Wasser eröffnet und das man auf unterschiedlichste Art genießen kann.

Ganz gleich, ob man auf einem kleinen Fluss oder entlang des Ufers eines Sees paddelt, überall warten neue Beobachtungen und Überraschungen auf den Wassersportler. Wildwasserstrecken werden zur echten Herausforderung, eine Tour allein mit dem Wind und den Wellen auf dem Meer ist nicht weniger abenteuerlich.

Der Verein „Kanuten für die Natur e. V.“ unterstützt die Naturverbundenheit des Kanufahrens, versucht das Interesse daran in der Bevölkerung zu wecken und weiß, dass dazu viel Öffentlichkeitsarbeit nötig ist.

Den Kanuten ist bewusst, dass die geeigneten Gewässer einem starken Druck unterliegen, Konflikte bei der Gewässerbenutzung alltäglich sind und die Zahl der freigegebenen Strecken immer geringer wird. Ebenso ist bekannt, dass es viel Abstimmungsbedarf mit den Anglern, Landwirten und dem Naturschutz gibt.

Aber die Natur soll nicht vor sondern für den Menschen geschützt werden. Deshalb muss es einen Weg geben, die Natur zu nutzen ohne sie zu schädigen.
Dazu wird intensiv aufgeklärt. Man möchte die „schwarzen Schafe“ des Kanusports zu einem angepassten Verhalten führen und weiß, dass manches Fehlverhalten auf Gedankenlosigkeit, Unachtsamkeit oder auch Unwissenheit zurückzuführen ist. Umweltgerechtes Verhalten steht im Vordergrund. Dieser Gedanke stellt schon bei der Jugendarbeit ein wichtiges Vermittlungsziel dar. Der Verein strebt aber auch die Zusammenarbeit in Sachen Gewässerausbau, Gewässerunterhaltung und Sperrung von Fließ- und Stillgewässern an.

Kanusport und Kanutourismus sind international. Deshalb zeigt der Verein nicht nur ein bundesweites Engagement, sondern ist auch in anderen Ländern aktiv.

www.k-f-n.de

KANUTEN Für NATUR e.V.
im Deutschen Kanu-Verband e.V.

Gästehaus Weserland
das erste Haus am Bach

Allianz Esa

KRÖHNERT HOLZ

- Umfassende, fachgerechte Beratung dank langjähriger Erfahrung
- Individuelle Angebote
- Bauholz Fichte, Kiefer, Lärche, Eiche
- Frisch, getrocknet, abgelagert
- Sägerau, gehobelt, tauch - oder kesseldruckimprägniert
- Konstruktionsvollholz KVH Nsi oder Si
  Brettschichtholz GL 28 h, GL 30 h, GL 32 h
- Glattkantbretter in Douglasie, Fichte, Lärche
- Und vieles mehr

Kröhnert Holz GmbH
Wolfskaute 45
34359 Reinhardshagen

Tel.: 05544 94086-57
Fax: 05544 94086-56

E-Mail: info@kroehnert-holz.de
Web: www.kroehnert-holz.de

Erholung und Erlebnis in Bad Karlshafen

Bad Karlshafen, 1699 durch Landgraf Carl zu Hessen gegründet, liegt am Zusammenfluss von Weser und Diemel, zwischen Reinhardswald und Solling. Kulturell gibt es in Hessens nördlichster Stadt viel zu erleben. Während einer Stadtführung können Sie sich auf die „Spuren der Hugenotten“ begeben. Erkunden Sie die historische Altstadt und lernen Sie mehr über die Entstehungsgeschichte kennen. Die im schlichten bürgerlichen Barock gestaltete Planstadt entstand unter Federführung des berühmten Baumeisters du Ry. Landgraf Carl ist es auch zu verdanken, dass aus Frankreich geflohene Protestanten, die Hugenotten, hier als erste Siedler der Stadt eine neue Heimat fanden.

Im Deutschen Hugenotten-Museum werden Exponate zur Geschichte der Hugenotten in Frankreich und Deutschland gezeigt. Im Rathaus können Sie sich am Idealmodell zunächst anschauen, welche Pläne Landgraf Carl für die Stadt hatte, danach lädt der Rosengarten zu einer Pause ein. Auch finden Sie hier die Kur- und Touristik-Information.

Auch im mittelalterlich geprägten Stadtteil Helmarshausen sind Sie der Geschichte auf der Spur. Liebevoll restaurierte Fachwerkhäuser, die ehemalige Klosteranlage der Benediktinermönche sowie die Ruine der Krukenburg erinnern an die Blütezeit des Ortes an der Diemel.

Im frühen Mittelalter waren die klösterliche Malschule und die Goldschmiedewerkstatt weltberühmt. Hier wurde unter anderem das einzigartige Evangeliar Heinrich des Löwen geschaffen, eines der teuersten Bücher der Welt. Eine Faksimile-Ausgabe befindet sich im Museum im Alten Rathaus Helmarshausen.

Mit der Entdeckung der heilkräftigen Solequelle durch den Apotheker Jacques Galland begann 1838 die Geschichte der Stadt als Bade- und Kurort. Neben den Therapieangeboten im Kurzentrum und dem Gradierwerk steht den Gästen auch die Weser-Therme zur Verfügung. Die Thermenwelt mit Saunaland befindet sich direkt an der Weser. Die drei Innenbecken mit unterschiedlichen Wassertemperaturen von 33 – 36 °C und verschiedenen Solekonzentrationen von 1,5 – 5 Prozent laden zum Entspannen ein. Das Solewasser, mit einem hohen Anteil an Mineralien und Spurenelementen, hilft nicht nur bei rheumatischen Erkrankungen und denen des Bewegungsapparates sondern unterstützt auch den Heilungsprozess bei Hauterkrankungen. Im großen Außenbecken mit Blick auf die Weser kann man im Strömungskanal seine Runden drehen oder man lässt sich entspannt in einem der 12%-Solebecken treiben.

Im Saunaland genießen Sie die Vielfalt des Saunierens. In einer der fünf Themensaunen im Innenbereich, den zwei Außensaunen oder auf dem Saunaboot „Jacques Galland“ erholen Sie sich vom Alltagsstress. Zwei Dampfbäder und der Osmanische Hamam sind besonders geeignet für Sauna-Neulinge. Vollkommene Entspannung erfahren Sie während einer Massage oder Kosmetikanwendung. Das große Angebot reicht von klassischen Öl-Massagen, über exklusive Behandlung wie ayurvedische Ganzkörpermassage oder Kräuterstempelmassage bis hin zur Herren-Kosmetik und bietet so für jeden das Richtige.

Von einer ganz anderen Seite erleben Sie das Element Wasser auf dem Fahrgastschiff „Hessen“. Entdecken Sie das Dreiländereck aus einer völlig neuen Perspektive. Von April bis Dezember lädt die Crew zu regelmäßigen Rundfahrten entlang der Ländergrenzen ein. So lassen sich auf diesem Weg Gradierwerk, Weser-Therme, Hugenotten-Turm und Weser-Skywalk bewundern. Die Gastronomie an Bord bietet Ihnen eine ausgesuchte Speisekarte mit regionalen Spezialitäten, so dass auch für das leibliche Wohl gesorgt ist.

Die Sonderfahrten sind immer ein besonderes Erlebnis. Beliebt sind die musikalischen Frühschoppenfahrten. Ob Shanty-Chor, Musical-Musik oder Bläserserenade, für Stimmung an Bord wird gesorgt. Außerdem erleben Sie auf der „Hessen“ tolle Abende, wenn es wieder heißt Dämmerschoppenfahrt, Weinprobe oder Candle-Light-Dinner.

Die unverwechselbare Atmosphäre von Weserschiff und Flusslandschaft lässt den schönsten Tag im Leben zu einem unvergesslichen Erlebnis werden! Die „Hessen“ ist eines der ersten Schiffe in Deutschland, das zum richtigen Standesamt wird, denn hier kommt der Standesbeamte an Bord! Sie können hier nicht nur in den Hafen der Ehe einlaufen, sondern auch Ihre gesamte Feier auf dem Schiff gestalten. Verbringen Sie den schönsten Tag am schönsten Ort!

Weitere Infos:
Bad Karlshafen GmbH
Gesellschaft für Standort und Marketing
Kur- und Touristik-Information
Hafenplatz 8 – Rathaus
34385 Bad Karlshafen
Tel. 05672 / 9999-22
touristinfo@badkarlshafengmbh.de
www.bad-karlshafen.de

Bad Karlshafen Helmarshausen
WESERBERGLAND & KULTUR
weser-therme
BAD KARLSHAFEN
Hessen
FAHRGASTSCHIFF
BAD KARLSHAFEN
hagebau
RACK & RÜTHER
Hessische Wurstwaren
wie hausgeschlachtet
KANUTEN Für NATUR e.V.

Wesersandstein - Über die Weser in die Welt

Die Weser ist nicht nur Namensgeberin für das unsere Heimat prägende Landschaftselement, das Weserbergland, sondern auch für auch für das Gestein, aus dem über viele Jahrhunderte bedeutende profane und klerikale Gebäude errichtet wurden. Beispiele sind Klosteranlagen, wie Bursfelde, die romanische Klosterkirche in Lippoldsberg, das karolingische Westwerk der Abtei Corvey, die Klosterkirche Amelungsborn, die Kruken- und Trendelburg, das Amtsgericht in Holzminden, die Kaianlagen oder das historische Hafenbecken von Bad Karlshafen. Klerus und Adel verfügten über die finanziellen Mittel, um sich Bauten zu leisten, die für den großen Rest der Bevölkerung nicht finanzierbar waren.

Später, im 19. Jahrhundert, wurden Privathäuser und andere Profanbauten, z.B. entlang der entstehenden Bahnstrecken, aus Wesersandstein errichtet. Es folgten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Bauten im Zusammenhang mit den ersten Autobahnen, wie die Stützpfeiler der alten Werratalbrücke bei Hann. Münden.

Nicht in den Bereich der Sagen und Mythen gehören die Geschichten, der Wesersandstein sei bereits frühzeitig in die Neue Welt gelangt. Die Weserschiffer, die ihren Sitz häufig an der Oberweser hatten, transportierten über lange Zeit die in den Steinbrüchen des Sollings abgebauten und bearbeiteten Sandsteine weserabwärts, was historische Zollunterlagen bestätigen.

Auch aus Wesersandstein erbaut, die Klosterkirche Lippoldsberg.

Aber auch die Sandsteine des Oberlaufs aus dem Raum Bad Karlshafen waren wegen ihrer besonderen Qualität überregional begehrt. So waren es insbesondere Pflastersteine, die an den Kais und Rampen in die Weserkähne verladen und bis über Bremen hinaus transportiert wurden.

Die unzähligen Segelschiffe, die Auswanderer von der Unterweser aus über den Großen Teich brachten, benötigten Kielballast, und es spricht einiges dafür, dass dieser aus Pflastersteinen bestand, die dann in den Ankunftshäfen entladen und verbaut wurden. Die Geschichte, Straßen in New York seien mit Wesersandstein gepflastert worden, erhält dadurch Nahrung, dass der alte Schlachthof von Chicago mit Wesersandsteinplatten ausgelegt war.
An diese Zeiten knüpfen die seit einiger Zeit wieder angelaufenen Exporte von rotem Wesersandstein aus dem Raum Bad Karlshafen an die Ostküste Nordamerikas an. So wurden einige Objekte zwischen Nova Scotia und North Carolina beliefert, wobei es sich sowohl um Neubauten als auch um Restaurierungen handelt.

Jürgen Bunk

www.wesersandstein.eu

bunk

EXTALER MINERALQUELL
Helden trinken Ex!

pro Qualität · pro Natur
proFagus

Ihr kompetenter Partner für Baustoffe aller Art
Löber
hagebau
Martin Löber GmbH & Co. KG · 34369 Hofgeismar · Tel. 0 56 71 / 80 00-0 · www.loeber.info

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband Hessen e.V.

Für eine lebenswerte Zukunft...

40 Hektar Boden werden jeden Tag in Hessen versiegelt. Der Gesundheitszustand unserer Wälder bewegt sich seit über 20 Jahren auf bedenklich schlechtem Niveau. Kinder meinen „Kühe sind lila und einen Baum zu ernten sei umweltschädlich“; - Die Entfremdung von der Natur ist allgegenwärtig und führt zu gesellschaftlichen Entscheidungen, die uns allen schaden. Viele gute Gründe sich in der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) zu engagieren.

Sich für die Natur einsetzen...

Wir verstehen uns als „Anwalt der Natur“. Die SDW meldet sich zu Wort, wenn die Natur wieder einmal zurückstecken soll. Insbesondere junge Menschen wollen wir über den Wald und die Natur informieren und fortbilden. Mit Jugendwaldheimen, Walderlebnistagen, dem Tag des Baumes und Jugendwaldspielen gehen wir auf die Menschen zu, um ihnen zu verdeutlichen wie wichtig der Schutz unserer Natur ist.

Vor Ort aktiv etwas bewegen...

In den Orts-, Bezirks- und Kreisverbänden, die es in allen Landkreisen und kreisfreien Städten gibt, wird praktische Naturschutzarbeit betrieben. Diese Naturschutzprojekte geschehen fast ausschließlich ehrenamtlich und mit großem persönlichen Einsatz. Bei uns kann sich jeder für eine gesunde Natur einsetzen.

Ohne viel Bürokratie Natur schützen...

Der Landesverband Hessen ist als anerkannter Naturschutzverband ein unabhängiger eingetragener Verein (e.V.), der zusammen mit den anderen Landesverbänden im Bundesverband der SDW organisiert ist. Die SDW arbeitet mit zahlreichen anderen Organisationen zusammen, darunter beispielsweise Verbänden, Behörden und Stiftungen.

Mit Kindern die Zukunft gestalten...

Kinder sind die Zukunft, und wer die Zukunft gestalten will, der muss die Kinder für die Natur gewinnen. Deshalb haben wir eine Jugendorganisation, die Deutsche Waldjugend Hessen, die von der SDW unterstützt wird. Außerdem betreiben wir vier Jugendwaldheime, in denen sich Kinder mit dem Thema Wald und dessen Schutz und Nutzung beschäftigen. Waldführungen und die Unterstützung von Waldkindergärten runden diese Strategie ab.

Informationen für Jedermann...

Wir beraten jedermann in Sachen Wald und Naturschutz, organisieren Fachtagungen, Pflanzaktionen und andere Veranstaltungen. Wir geben daher diverse Informationszeitschriften zu aktuellen Themen, wie zum „Baum des Jahres“ heraus. Auf der Internetseite können Sie sich umfassend informieren und im Internet-Shop, am Telefon oder per Post diverse Materialien anfordern.

www.sdwhessen.de

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Kreisverband Kassel Land
c/o Bernhard Klug Bgm. a. D.
Schöne Aussicht 26
34388 Trendelburg

Tel.: 05675/735674
Fax: 05675/2502756
E-Mail: bernhard_klug@gmx.net

http://www.sdwhessen.de

Beitrittserklärung

Hiermit möchte ich bei der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald – Landesverband Hessen e.V. – Kreisverband Kassel Land Mitglied werden..

Vor- und Zuname: _____
Geburtsdatum (freiwillig): _____
Straße und Hausnummer: _____
PLZ und Wohnort: _____
Telefon: _____
Fax: _____
E-Mail (soweit vorhanden): _____
Internetadresse (soweit vorhanden): http:// _____

Datum Unterschrift

Bitte bestellen sie auch die Mitgliederzeitung der SDW „UNSER WALD“ (4 Ausgaben im Jahr) zum günstigen Jahresbezugspreis von derzeit 17,- €, damit sie immer gut über die Naturschutzarbeit der SDW und aktuelle Umweltthemen informiert sind.

SEPA-Lastschriftmandat:

☐ Ich bezahle meinen Mitgliedsbeitrag per Bankeinzug
☐ Ich bezahle den Bezug der Mitgliederzeitung „UNSER WALD“ per Bankeinzug
☐ Ich unterstütze die Naturschutzarbeit der SDW – Hessen mit einer zusätzlichen jährlichen Spende
von (€): _____
Bank: _____
IBAN: _____

Die für die SEPA-Lastschrift erforderlichen Angaben wie Gläubiger-ID, Mandatsreferenz und Fälligkeit werden mit Belastung der ersten SEPA-Lastschrift übermittelt.

Datum Unterschrift

Mitgliedsbeiträge und Spenden für die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald sind steuerrechtlich abzugsfähig. Bis zu einem Betrag von 100,- € genügt hierzu Ihr Kontoauszug.

Kasseler Sparkasse

ÖKO-line MeisterService
Die Profis für erneuerbare Energien
www.oeko-line.net

Windenergieanlagen im Wesertal und Reinhardswald

Ein ganz heißes Eisen, das wir aber in die Hand nehmen müssen.
Flößer fahren mit Tempo 5 den Fluss hinunter und nehmen ohne von Motorgeräuschen gestört zu werden die Landschaft und ihren Reiz intensiv war. Wasser, Ufer, Wiesen, Felder und die herrlichen Mittelgebirgswälder begleiten sie auf ihren Fahrten, die Milane, Reiher und anderen typischen Vögel des Weserraums gehören zum alltäglichen Anblick. Kein Wunder, dass die Beziehung zur Natur bei ihnen stärker ausgeprägt ist. Um diese Werte haben sich gewaltige Diskussionen entwickelt.

Es geht um die Energiewende, also den Umstieg der deutschen Energieversorgung auf nachwachsende, regenerative Energieträger, den Abschied von Kohle und Atom. Also den Anteil x im Jahr y auf regenerativer Basis. Eigentlich möchte das wohl jeder unserer Mitbürger, aber der Teufel steckt im Detail.

Unser Energieverbrauch ist ungeheuer groß und es geht ja nicht nur um Strom sondern auch um Wärme und Mobilität. Niemand glaubt ernsthaft, dass allein mit Energieeinsparungen dieses Ziel wirkungsvoll unterstützt werden könnte.

Die Ursprünge dieser Wende findet man in der Anti-Atomkraftbewegung der 70er Jahre. Bald gab es Fördermaßnahmen, die nur schleppend Erfolg brachten.

Das Atomkraftwerk Würgassen unmittelbar an der Weser gelegen wurde 1997 geschlossen. Die Diskussion darum ist an der Oberweser noch in lebendiger Erinnerung. Das Atomkraftwerk Grohnde, auch an der Weser gelegen, soll 2022 abgeschaltet werden. Überall stieg die Zahl der Solaranlagen auf den Dächern, wuchsen die Biogasanlagen aus dem Boden, der Ausbau der Windenergie hielt sich in Grenzen.

Simulation: Blick von Lippoldsberg zum Reinhardswald

Wie das mal aussehen könnte, ließ sich auf der Paderborner Hochfläche und an den deutschen Küsten beobachten. Aber dann geschah im Jahr 2011 der Unfall in Fukushima. Die Energiewende rückte in der deutschen Politik auf eine Spitzenposition. Alle wollten dabei sein, alle wollten mitreden und einige auch verdienen.

Obwohl die volkswirtschaftlichen Folgen der Energiekonzepte noch nicht absehbar waren und niemand wusste, wie man den Strom aus Sonne und Wind speichern kann, setzte sich eine Welle in Bewegung.

Und Leidtragender der Energiewende ist die Natur. Manche sagen, das sei nicht zu verhindern und riesengroße Braunkohlegruben seien ja auch kein ökologischer Pappenstiel.

Die Zunahme des Maisanbaus ist folgenreich und seine Folgen sind agrarpolitisch erkannt. Die Auswirkungen der Windenergieanlagen auf die Fauna und besonders das Landschaftsbild sind unbestritten, aber wie soll der Strom aus der Steckdose kommen?

Die Einstellung zur Energiewende wurde zur Glaubensfrage. Das Thema spaltet wie kein anderes Umweltthema die Gesellschaft. Die Spitzen der Naturschutzverbände, durch Gespräche an „Runden Tischen“ und „Gipfeln“ politisch in ihrer Gesamtverantwortung eingenordet, verlieren die Glaubwürdigkeit bei ihrer Basis. Der Riss geht aber auch durch Familien, Nachbarschaften, Dorfgemeinschaften, Vereine und Belegschaften. Es wird kaum noch argumentiert. Viele Bürger scheuen das Thema sogar.

Dabei wäre ein vernünftiger Weg durchaus erkennbar. Viele sind ja grundsätzlich nicht gegen Windräder. Sie möchten sie aber nicht um jeden Preis überall. Ein basisdemokratischer Entscheidungsfindungsprozess wie z. B. bei der Planung von Verkehrsanlagen könnte schon helfen.
Zwei Prozent der hessischen Landesfläche soll Vorrang für Windenergie bekommen. Damit wäre der gesamte Mittelgebirgsraum in seinen Höhenlagen betroffen, ein gewaltiger Eingriff.

Auf der Homepage des Regierungspräsidiums Kassel https://rp-kassel.hessen.de findet man ausführliche Texte und Karten zum gerade laufenden Ausweisungsverfahren für die Regionalversammlung.
Der Reinhardswald und der hessische Teil des Bramwaldes sind mit 11 Flächen betroffen. Das sind insgesamt

Die Hochlagen des Reinhardswaldes sind angeblich besonders windhöffig und wären am stärksten betroffen.

2.513,1 Hektar. Die relevante Waldfläche ist etwa 21.000 Hektar groß. Das wären dann mehr als die landesweiten 2 %. Damit wird deutlich, wer die Zeche zu zahlen hat. Werden alle vorgesehenen Räume vom Regionalparlament abgesegnet, wird der Reinhardswald in Hessen wohl am stärksten von der Energiewende betroffen sein.

Hermann-Josef Rapp

www.vernunftkraft.de
www.vernunftkraft-hessen.de
www.bi-oberweser-bramwald.de

Gästehaus Weserland
das erste Haus am Bach

vermietung
Rettberg Vermietungs- und Verwaltungs GbR

MÖBEL-ZENTRUM OBERWESER
GEORG GERTH

Sonnenapotheke
Reinhardshagen

Gasthaus „Zum Lindenwirt“
www.gasthauszumlindenwirt.de

Historische Floßbilder von der Weser

Sparkasse Münden

Ihr kompetenter Partner für Baustoffe aller Art
hagebau Löber
Martin Löber GmbH & Co. KG · 34369 Hofgeismar · Tel. 0 56 71 / 80 00-0 · www.loeber.info

Ihre Landfleischerei an der Weser
Spielmann
Aufle Wurscht · Party Service · Eigene Schlachtung

Wussten Sie, dass Grimmheimat-Bewohner und Studierende auf dem Dornröschenschloss Sababurg einen Heimatbonus im Romantik Hotel bekommen? Kennen Sie unser Überraschungsmenue für Pärchen in sieben Naschgängen? Haben Sie schon mal in einem Himmelbett geknutscht? Sind Sie mal mit einem Morgenwunsch-Frühstück prickelnd in den Tag gestartet? **Kennen Sie Nordhessens Genießerschloss** im Reinhardswald für Bio Kaffee, hausgebackene Kuchen, Rosentee, rustikale Vesper oder feine saisonale Speisen? **Am besten geht man zum Lachen bekanntlich in den Gewölbekeller: Wann kommen Sie mal wieder ins SabaBurgTheater?** Das Programm bietet Komödien und viel Unterhaltsames. **Erinnern Sie sich noch wie verführerisch die Rosen am Grimm-Denkmal im Lustgarten duften?** Und was in der Schlossküche Leckeres daraus – auch für zuhause – gezaubert wird? **Dornröschen & Prinz halten jeden Sonntag Audienz:** Kennen Sie ein Herz, was da nicht höher schlägt? **Musik am Morgen vertreibt Kummer und Sorgen: Die Sonntags-Matinee.** Eine Überraschung für einen lieben Menschen? Und: **Nicht nur an sorgenvolleren Tagen hilft vielleicht der Wunschbrunnen im Garten.** **Wir heißen Sie im 60. Jahr als Ihr Gastgeber herzlich willkommen.**
Ihre Familie Koseck **www.dornroeschenschloss-sababurg.de**

Wird es einen Naturpark Reinhardswald geben?

Die folgende Frage hört man immer wieder und nicht erst seit jüngster Zeit: Warum ist der Reinhardswald kein Naturpark oder gemeinsam mit seinen Nachbarn Bramwald und Solling gar ein Biosphärenreservat?

Der Inhalt dieses Naturraums ist so unbestritten wertvoll, dass er in dem Konzert der gegenwärtig 104 Naturparks Deutschlands eine gute Figur abgeben würde. Nach mehreren erfolglosen Anläufen könnte es nun klappen. Die hessische Landesregierung hat plötzlich ihre früheren Vorbehalte aufgegeben, der Landtag mit einem kleinen Passus in einem Artikelgesetz die letzte Hürde beseitigt. Der Landkreis Kassel hat die Sache in die Hand genommen und mit Unterstützung einer Planungsfirma und einer touristischen Arbeitsgemeinschaft das Antragsverfahren angeschoben.

Was verspricht man sich in der Region von einem Naturpark? Im Gegensatz zu einem Nationalpark ist er heute kein wirkungsvolles Instrument des Naturschutzes mehr. Das war zu Beginn der Bewegung einmal anders. Heute formuliert das Bundesnaturschutzgesetz, dass Naturparke einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende Gebiete sind, die großräumig und überwiegend Landschafts- oder Naturschutzgebiete sind. Sie sollten sich wegen ihrer Landschaft für die Erholung eignen. In ihnen soll ein Tourismus unter dem Vorzeichen der Nachhaltigkeit angestrebt werden.

Mit ihrem Petersberger Programm haben sich die Naturparke 2006 neue Ziele gesetzt: Erhalt der biologischen Vielfalt, Erholung in gesunder Natur, Marketingkonzepte, Engagement in der Region, Serviceeinrichtungen und eine Qualitätsoffensive.

Das passt genau für das Wesertal, den Reinhardswald, die untere Diemel und den hessischen Bramwald, also für das Gebiet, um das es hier geht. Herrliche Landschaftselemente, attraktive Waldbilder, reichhaltige Fundstellen der Vor- und Frühgeschichte, imponierende Bauwerke aus dem Mittelalter und dem Barock, schmucke Fachwerkstädte und -dörfer und gleichzeitig stark frequentierte Radwege, zertifizierte Wanderwege oder gern genutzte Wassersportmöglichkeiten auf Weser und Diemel.
Jetzt geht es darum, diesen Dingen ein marktfähiges Profil zu geben, über die Gemeindegrenzen hinweg ein zeitgemäßes leistungsstarkes Angebot zu entwickeln, um die erkennbaren Möglichkeiten für eine entsprechende Wertschöpfung zu nutzen. Der Reinhardswald ist für den sanften Tourismus wie geschaffen.

Da wesentliche Elemente hier im Eigentum der öffentlichen Hand sind, sollte es besonders leicht sein, diese Chancen für Synergieeffekte im Sinne einer wirkungsvollen Regionalentwicklung am Schopfe zu fassen.

Die Sympathie für einen Naturpark ist in der Bevölkerung auffallend hoch. Man erwartet zwar keine Wunderdinge, sieht aber in der Vernetzung der vielen Kostbarkeiten der Region eine realisierbare Möglichkeit, die Lebensqualität vor der eigenen Haustür zu verbessern, die Infrastruktur zu stärken und ein Stück Umsatz vom Tourismuskuchen hierher zu holen.

Die Begeisterung für das Projekt kann man an mehreren großen Bannern erkennen, die an wichtigen Stellen des Reinhardswaldes auf eine Initiative engagierter Bürger hin platziert worden sind. Sie tragen die Aufschrift „Wir werden Naturpark!“ und zeigen jeweils einen der so gebietstypischen Baumveteranen fotografiert von Nik Barlo jr.

Hermann-Josef Rapp

Tierpark Sababurg
Dornröschenschloss Sababurg
Sallwey REINHARDSHAGEN ... IHR STARKER ÖPNV-PARTNER
Gasthaus „Zum Lindenwirt“
www.gasthauszumlindenwirt.de
euregioverlag
bunk

DER KREIS KASSEL: Liebenswert und sehenswert

Herausgegeben von Udo Schlitzberger

Redaktionelle Beratung: Anne Riedel

€ 14,90 · ISBN: 978-3-933617-54-5
Fünfsprachiger Bildband: Deutsch, Englisch, Italienisch, Türkisch, Russisch
2014, 184 Seiten, 220 Fotos, 4-farbig, Fadenheftung, Hardcover

Einzigartig und wunderschön ist der Landkreis Kassel mitten in Deutschland. Dieser fünfsprachige aufwändig gestaltete Bildband zeigt mit beeindruckenden Fotos und kurzen Texten in fünf Sprachen die Schönheiten dieses Landstriches.

REZENSION: „Ein schön zu betrachtender Einstieg in die Vielfalt der Region."

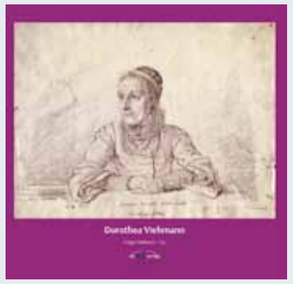
Vom Drachen zur RegioTram
Eisenbahngeschichte in der Region Kassel

Herausgegeben von Lutz Münzer

€ 20,00 · ISBN: 978-3-933617-56-9
2014 · 160 Seiten · 4-farbig · Fadenheftung
mit vielen historischen und aktuellen Karten

mit Beiträgen von Günter Klotz, Volker Knöppel, Klaus-Peter Lorenz, Folckert Lüken-Isberner, Rainer Meyfahrt, Lutz Münzer, Klaus Schulte und Peter Zander

REZENSION: „Eine rundum gelungene Auswahl von historischen und aktuellen Einblicken in das Eisenbahnwesen der nordhessischen Metropole."



Dorothea Viehmann
Die Märchenbeiträgerin der Brüder Grimm

Herausgegeben von Holger Ehrhardt

€ 20,00 · ISBN: 978-3-933617-51-4 · 2012 · 160 Seiten · Festeinband · 4-farbig

Umfangreiche Dokumentation über Leben und Werk der berühmtesten Beiträgerin zu den Grimmschen Kinder- und Hausmärchen
Mit Beiträgen von Vera Leuschner, Heinz Rölleke, Christian Presche, Natacha Rimasson-Fertin, Karl-Hermann Wegner und Holger Ehrhardt

Lebensraum Habichtswald

Herausgegeben von Thilo F. Warneke

€ 20,00 · ISBN: 978-3-933617-42-2
2010 · 160 Seiten mit vielen Bildern · 4-farbig · Hardcover

Mit Beiträgen von Günter Boller, Jürgen Düster, Jörg Homburg, Siegfried Hoß, Frank Kersten, Reiner Kunz, Hartmut Schade, Dirk Schwarze, Brigitte Warlich-Schenk, Thilo F. Warneke und Uwe Zindel

REZENSION: „Nach der Lektüre können selbst ungezählte Male unternommende Spaziergänge im Habichtswald zu spannenden Abenteuern, zu Ausflügen in die Erd- oder Früh-, aber auch in die Kunst- und Technikgeschichte werden."

Regional ist nicht egal: Bücher aus Nordhessen

Der euregioverlag wurde 1997 in Kassel gegründet. Der Fokus des Verlages liegt darauf, die eigene Region zu stärken. Der Verlag will dazu beitragen, dass vergessene Geschichte(n) und Schätze ans Tageslicht kommen. Das Wissen um das kulturelle Erbe der Region soll einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht und vor dem Vergessen bewahrt werden.
In den fast 20 Jahren seines Bestehens hat der Verlag ein eindrucksvolles Buchprogramm mit den Schwerpunkten Kassel und Region, Kunst und Kultur, Geschichte, Architektur, Handwerk, Wirtschaft und Natur publiziert. Der Verlag ist konzernunabhängig und vergibt Aufträge von Lektorat, Werbung, Grafik, Druck etc. in der Region, um hier Arbeitsplätze zu sichern.

Mehr Infos: www.euregioverlag.de

Reinhardswald Eine Kulturgeschichte

Herausgegeben von Hermann-Josef Rapp

€ 20,00 · ISBN 978-3-933617-12-5 · Fadenheftung ·
2. unveränderte Auflage 2004 · 252 Seiten · 4-farbig

Mit Beiträgen von Helmut Beringer, Hans-Jürgen Beug, Martin Boneß, Jochen Lepper, Klaus Olischläger, Dietrich Rambow, Hermann-Josef Rapp, Gunter B. Schlechte, Klaus Sippel, Bernd Steiner, Friederike von Stieglitz, Jochen Tamm und Magda Thierling

REZENSION: „Wer sich für die Geschichte interessiert oder den Reinhardswald ganz anders erleben möchte, wird auf das Buch von Rapp und seinen Mitautoren nicht verzichten können."

Baumriesen und Adlerfarn
Der »Urwald Sababurg« im Reinhardswald

Herausgegeben von Hermann-Josef Rapp und Marcus Schmidt

€ 19,90 · ISBN 978-3-933617-21-7 · Fadenheftung · 4-farbig
2. unveränderte Auflage 2012 · 192 Seiten
Großformat mit vielen Abbildungen · with english abstracts

Mit Beiträgen von Eckard Braun, Helmut Burmeister, Leo Flatau, Petra Fischer, Bettina Günzl, Wolfgang Hetsch, Walter Keitel, Klaus Olischläger, Hermann-Josef Rapp, Harald Reubert, Gerd Rohmann, Peter Schirmer, Gunter B. Schlechte, Marcus Schmidt, Heinz Siebert, Bernd Steiner, Jochen Tamm, Hardy Vogtmann und Gunnar Waesch

REZENSION: „Eine Hommage an dieses außergewöhnliche Fleckchen Erde ..."

Beberbeck Zwischen Sababurg und Gesundbrunnen
Eine Zeitreise durch die Region

Herausgegeben von Silke Renner

€ 20,00 · ISBN 978-3933617-35-4
2008 · 152 Seiten · Fadenheftung · Hardcover · 4-farbig

Mit Beiträgen von Helmut Burmeister, Nana, Fautner, Gerd Fenner, Ulrike Hanschke, Dietrich Köhling, Bert Petersen, Hermann-Josef Rapp, Silke Renner, Klaus Sippel, Christine Swoboda-Körner, Jochen Tamm, Petra Werner

REZENSION: „Der Band macht Lust, sich auf eine Zeitreise durch diese kleine, im Vergessen versunkene Region zu begeben."

Der Gewerbeverein Reinhardshagen e.V.

Wir bewegen Reinhardshagen!

„Regional ist nicht egal“ in der Praxis, das kennzeichnet die Arbeit dieses Vereins.

Die Probleme des ländlichen Raums sind bekannt und überall in Deutschland anzutreffen. Läden machen ihre Türen für immer zu, Gaststätten werden geschlossen, Dienstleister finden keine Betriebsnachfolger, Geldinstitute schließen ihre Nebenstellen. Das mindert die Wohn- und Standortqualität der Kleinstädte und Dörfer und trifft nicht nur ältere Menschen in ihren Tagesaktivitäten empfindlich. In Reinhardshagen versucht man, dem Trend entgegen zu wirken und hat 2002 den Gewerbeverein gegründet, dem gegenwärtig mehr als 100 Mitglieder angehören. Das sind ortsansässige Handwerker, Geschäftsinhaber und Dienstleister unterschiedlichster Art. Das Ehrenamt steht im Vordergrund, sowohl bei der Vorstandsarbeit wie bei der Unterstützung der zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen.

Die Wahrnehmung der Arbeit des Vereins in der Bevölkerung ist hoch. So freut man sich über die Blütenpracht im Frühling, die das Ortsbild verschönert und ihren Ursprung in Pflanzaktionen des Vereins hat.

Im Advent wird der „Weihnachtszauber“ organisiert. Ein „Tag der Weser“ oder das „Osterbrunnenfest“ gehören auch zum Programm.

Willkommen bei der Beantwortung der Frage „Was sollen wir schenken?“ ist die Möglichkeit, durch einen Geschenkgutschein, der bei den Mitgliedsbetrieben eingelöst werden kann, seinen Verpflichtungen als Gast gerecht zu werden.

Und mit einer Veranstaltung legen die Mitglieder eine Glanzleistung ab. Alle zwei Jahre wird in der Wesertalhalle, der Schulturnhalle und im Freigelände eine Gewerbeschau, die weit in die Region strahlt, organisiert. Die ausstellenden Handwerker und Dienstleister lassen sich viel einfallen, arbeiten unermüdlich an ihren Ständen und stehen dann noch während der gesamten Schau Auge in Auge den Besuchern gegenüber. Gerade dieser persönliche Kontakt wird von den Besuchern hoch geschätzt.

Hermann-Josef Rapp

www.gewerbeverein-reinhardshagen.de

Gewerbeverein Reinhardshagen e.V.
Wir bewegen Reinhardshagen

Holzbau und Bedachungen
Meisterbetrieb Brauner
Pergolen · Hallenbau · Fachwerk-Sanierung
Carports · Innenausbau · Dacheindeckungen
Balkone · Dachstühle · Wintergärten
Kranverleih · Arbeitsbühnenverleih
Hamestraße 2 · 34359 Reinhardshagen
Telefon 05544 - 356 · Telefax 05544 - 8152 · www.holzbau-brauner.de

TISCHLEREI Schellenberger

Erfrischend erfolgreich!

Leckere Säfte, kohlensäurehaltige Getränke und erstklassige Mineral- und Heilwässer – mit einem kompletten Sortiment an nichtalkoholischen Getränken hat sich das Unternehmen **riha WeserGold** vom Süßmoster zum internationalen Unternehmen entwickelt. Begonnen hat alles mit dem Glasbläser **Richard Hartinger** in Rinteln. Er musste ständig bei großer Hitze arbeiten und wusste, was großer Durst bedeutet. Deshalb baute er eine einfache Handpresse, nutzte die reichlich vorhandenen Äpfel und begann, zunächst für den Eigenbedarf, Saft herzustellen. Später wurden dann kommerziell Erfrischungsgetränke hergestellt, und mit dem Einstieg von Sohn **Richard Hartinger** in den Mosteribetrieb ging das Wachstum unaufhörlich weiter.
So vervollständigte nach Entdeckung der **Extaler Mineralquelle** im Rintelner Ortsteil Exten ein Mineralwasser mit hervorragender Qualität und einer besonderen Mineralisierung das Angebot. Heute zählt **die riha WeserGold Getränkegruppe,** immer noch 100-prozentiges Familienunternehmen mit **Richard Hartinger jr.** in dritter Generation, zu den größten Fruchtsaftherstellern Europas. Mehr als 7 Mio. Einheiten werden täglich in den drei inländischen Werken Rinteln, Waibstadt, Dodow, in der Schweiz und in Spanien hergestellt.

✓ viel Calcium
✓ magnesiumhaltig
✓ natriumarm

EXTALER MINERALQUELL

Die Mineralstoffquelle aus dem Weserbergland.

Gerd Oppermann GmbH

Heizungs- und Sanitäranlagen

Elektroinstallation - Bauklempnerei
Trocknen und Entfeuchten nach Wasserschäden

Moderne Heizungstechnik
- Gas- und Öl- Brennwerttechnik
- Pellet-Heizungen
- Solaranlagen
- Festbrennstoffkessel
- Edelstahl-Schornsteine

Heizungs- und Sanitär-Installation
- mit modernsten Werkzeugen
- Einfrieren und Auftauen von Rohrleitungen
- Material auf 820 m^2 Lagerfläche

Kernbohrtechnik
- wo stemmen nicht sein darf, im Naß- und Trockenverfahren

Bauklempnerei
- Schornsteineinfassung und Sanierung
- Dachrinnen und Fallrohre
- Leitern bis 15 m Höhe
- fahrbare Gerüste

Gas- und Ölbrenner-Kundendienst
- Notdienst für unsere Kunden

Beratung
- für moderne Heiztechnik
- für Ihr neues Bad
- Gas- und Öl-Brennwerttechnik
- Solartechnik

Wasserschäden
- Abpumpen
- Trocknen
- Entfeuchten

Kesselreinigung
- mit Spezialwerkzeugen
- mit Spezialreiniger
- mit elektron. Meßprotokoll

Elektroinstallation
- Neu- und Altbau
- Meß- und Regeltechnik

Klima- und Lüftungsanlagen

Gerd Oppermann GmbH • Heizungs-, Sanitär- und Elektroinstallationen
An der Schlede 15 • 34346 Hann. Münden • OT Laubach • Tel. 0 55 41/3 18 86 • Fax 0 55 41/3 19 81
www.gerd-oppermann.de • gerd-oppermann@t-online.de

Wer sich für Gas und Sonne entscheidet, macht alles richtig.

Vaillant Gas-Brennwertsysteme könnten kaum effizienter sein. Es sei denn, man kombiniert sie mit Solarthermie von Vaillant. Denn so kommen rund 60 % Ihres Warmwassers und 20 % Ihrer Heizenergie direkt von der Sonne. Der voreingestellte Green iQ Modus sorgt zusätzlich für einen energiesparenden Betrieb bei gleichbleibend hohem Wohnkomfort. Zukunftssichere Technik, die viel Geld spart und die Umwelt schützt.

Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

Gerd Oppermann GmbH

Das gute Gefühl, das Richtige zu tun.

Weil Vaillant weiterdenkt.

Ein Erlebnis: Die GrimmHeimat NordHessen

Mitten in Deutschland liegt die GrimmHeimat NordHessen – eine Region, so zauberhaft und ursprünglich, dass hier die Figuren aus den Grimm`schen Märchen noch lebendig sein könnten. Nordhessen versteht sich als Heimat der Brüder Grimm, denn die beiden Sprachgelehrten haben hier den größten Teil ihres Lebens verbracht und ihre weltberühmten Märchen gesammelt.
Gäste können die Region auf den Spuren der Brüder Grimm bereisen, ihren Lebensstationen folgen und märchenhafte Orte entdecken. In dieser sanften, waldreichen Mittelgebirgsregion mit ihren zahlreichen Flüssen und Seen, der intakten Natur- und Kulturlandschaft, den romantischen Schlössern und Burgen und den zauberhaften Fachwerkstädten verbinden sich Naturerlebnis und Freizeitspaß, kultureller und kulinarischer Genuss, Erholung und Erlebnis.

Einzigartige Natur erleben

Die Natur verzaubert in Nordhessen durch ihre Ursprünglichkeit: Tiefe Wälder mit urwüchsigen Baumriesen. Berge und Hochebenen, die weite Fernblicke bieten. Flüsse und Seen, eingefasst von sanftem, waldreichen Mittelgebirge. Besonders die Naturparks der Region sowie der Nationalpark Kellerwald-Edersee, dessen Buchenwälder zum UNESCO-Weltnaturerbe gehören, ermöglichen außergewöhnliche Naturerfahrungen. Hier finden sich urige Wälder, malerische Heiden, seltene Orchideen, bizarre Basaltfelsen, mächtige Baumriesen und Höhenzüge mit spektakulären Ausblicken.

Unterwegs auf nordhessischen Gewässern

Die GrimmHeimat NordHessen zeigt sich vom Wasser aus von ihrer verwunschenen, märchenhaften Seite: Wer mit dem Kanu unterwegs ist, entdeckt eine abgeschiedene Welt, die ihre stille Pracht vom Wasser aus entfaltet. Kanufans finden in Nordhessen Reviere, in denen sowohl Anfänger als auch geübte Kanuten entspannte Touren genießen können. Die Flussrouten sind geprägt von ihrer jeweils eigenen, charakteristischen Landschaft, was die Kanutouren in der Heimat der Brüder Grimm besonders vielseitig macht. Die Werra beispielsweise durchfließt Nordhessen in vielen Bögen und Schleifen, verfügt über rund 100 Anlege- und Umtragemöglichkeiten und bietet den außergewöhnlichen Zwei-Burgen-Blick. Und die Ufer der Diemel sind geprägt von Landschaftsformen, die es in dieser Art nur noch selten gibt: An den Hängen der Diemel erstecken sich Trockenrasen und Wacholderheide und verleihen einigen Flussabschnitten ein mediterranes Flair. Auf der Diemel sind zwischen Warburg und der Barockstadt Bad Karlshafen Kanutouren möglich. Auch auf Schwalm, Fulda, Weser und Eder sind Touren mit dem Kanu möglich, ebenso auf Diemel- und Edersee.

www.grimmheimat.de/kanu

GrimmHeimat NordHessen

Gerd Oppermann GmbH
Heizungs-, Sanitär- und Elektroinstallation · Bauklempnerei
Trocknung und Entfeuchtung bei Wasserschäden · Kernbohrtechnik

Dornröschenschloss Sababurg

Deutsche Märchen Straße
Märchen · Sagen · Legenden

www.kasseler-sparkasse.de

Wenn Ihr Finanzpartner gleich um die Ecke ist.

Mehr unter www.kasseler-sparkasse.de, in unseren 84 Geschäftsstellen oder unter 0561.7124 56789.

Wenn's um Geld geht

Kasseler Sparkasse

Impressionen der Floßfahrt 2008 – von Reinhardshagen nach Bremen

Baubeginn

Es geht voran

Ablegen

Begrüßung in Hoya

Ankunft in Bremen

Festzug zum „Wenzelsplatz"

Niedersächsische Landesforsten

SEIT 1378 Einbecker

EXTALER MINERALQUELL
Helden trinken Ex!

Der Landkreis Kassel – attraktive Region mitten in Europa

Mitten in Deutschland, im Herzen Europas und in Hessen ganz oben liegt der Landkreis Kassel. In den 29 kreisangehörigen Städten und Gemeinden leben rund 235.000 Menschen zwischen Baunatal und Bad Karlshafen und zwischen Liebenau und Helsa. Der Landkreis Kassel bildet die nördliche Spitze des Landes Hessen. Er grenzt unmittelbar an die Nachbarregionen Südniedersachsen und Ostwestfalen.

Bekannt ist der Kreis als Hessens grüne Nordspitze; kein Wunder, sind doch fast 40 Prozent der Kreisfläche Wald. Reinhardswald, Habichtswald und Kaufunger Wald bestimmen zusammen mit den Flüssen Weser, Diemel und Fulda das Bild einer typischen Mittelgebirgskulturlandschaft. Die Städte und Gemeinden blicken auf eine Jahrhunderte alte Tradition zurück, die sich in ihren sorgfältig erhaltenen Fachwerkortskernen zeigt.

Die Ecomuseen Reinhardswald und Habichtswald erschließen mit jährlich mehreren hundert Veranstaltungen die Themenbereiche „Mensch, Natur, Arbeit“. Die ungewöhnliche reichhaltige Palette archäologischer und kulturhistorischer Kostbarkeiten in und um den Reinhardswald herum sollte man auf jeden Fall erkunden. Mit den über 30 Ecopfaden kann man hier Geschichte ohne Anstrengung zu Fuß erwandern.

Der Landkreis hat in den letzten Jahren seinen Zukunftsauftrag ernst genommen und in Bildung investiert. Heute können sich Schüler von der Grundschule bis zum Oberstufengymnasium über frisch gestrichenen Flure, neugestaltete Schulhöfe, sanierte und modernisierte Räume, die eine helle und freundliche Atmosphäre vermitteln, freuen. Seit dem Jahr 2007 wurden über 350 Millionen Euro in die Schulen im Landkreis Kassel investiert – unsere Schulen sind damit „fit für die Zukunft“.

Tradition und Moderne passen im Landkreis Kassel sehr gut zusammen. Kulturelles Erbe und die Geschichte der Region werden hier als wichtiger Ansatz für regionale Identität betrachtet.
Machen Sie sich am besten selbst ein Bild von der attraktiven Region mitten in Europa. Ob Sie Gewerbeflächen, niveauvolle und bezahlbare Häuser oder Wohnungen suchen oder ein Ziel für den nächsten Kurzurlaub: Der Landkreis Kassel bietet in allen Bereichen das, was Sie sich wünschen. Lassen Sie sich – wie Dornröschen – von der Region Kassel „wach küssen“!

Tierpark Sababurg
Hessen Fahrgastschiff Bad Karlshafen
Grimm Heimat NordHessen

Tierpark Sababurg

Erlebnis BienenWelt
Elche Nordische Welt
Wölfe Erlebniswelt

Kommt näher.
Wir erwarten euch!

Ganzjährig geöffnet!
Mitten im Reinhardswald.

Tierpark Sababurg
Telefon: 05671 / 766499-0
www.tierpark-sababurg.de

©Delta-Consult Foto: johnbraid, hkuchera – Fotolia

Impressionen der Floßfahrt 2009 – von Reinhardshagen nach Minden

Ohne LKW geht es nicht

Feinarbeit

Ruhepause

Kurz vor dem Ziel

Buntes Treiben auf der Weser

Wassersport auf der Weser

Werner Wenzel Holztransporte
Eichhof 30 a
34359 Reinhardshagen
Telefon: 05544 8403
Fax: 05544 940925
Mobil: 01751646389
werner-wenzel-holztransporte@t-online.de

Wasserschutzpolizei Hessen

Westliches Weserbergland
Online Freizeit-Kiosk
Neu @
TICKETS SHOPPING Suchbegriff Suche nach Kalender
Tickets selber drucken
Mehr Info
Mo Di Mi Do Fr Sa So
Mit der Kalendersuche finden Sie alle Angebote an Ihrem Wunschtermin.
Tickets & Souvenirs – jetzt bequem von zu Hause kaufen!
✔ Garantierte Termine ohne Warteschlange
✔ Viele Zahlarten
✔ Einfach – bequem – sicher
Zweckverband Touristikzentrum Westliches Weserbergland
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Tel.: 0 57 51 / 40 39 80
shop.westliches-weserbergland.de

Der Weser-Radmarathon
Samstag, 3. September 2016, Start ab 6:00 Uhr

7. Große Weserrunde
Jetzt schon vormerken: 8. Große Weserrunde am 02. September 2017
Veranstalter:
STADTWERKE RINTELN
Anmeldung, Buchung und Infos:
Touristikzentrum Westliches Weserbergland
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Tel.: 0 57 51 / 40 39 80
www.weserrunde.de

Partner der Veranstaltung, u. a.:
Sparkasse Schaumburg
Sparkasse Hameln-Weserbergland
Rinteln
Automobilgruppe Siebrecht
Mercedes-Benz
MITSUBISHI MOTORS
Service

Musical „Die Schatzinsel“ entert Hameln

Musical-Erfolgs-Serie wird vom 07. - 23. Oktober 2016 fortgesetzt

Nach „Die Päpstin“ und „Friedrich – Mythos und Tragödie“ präsentiert Hameln im Herbst vom 07. - 23. Oktober das Musical „Die Schatzinsel“ und setzt damit die sehr erfolgreiche Musical-Reihe aus dem Haus Spotlight aus Fulda fort: Die schillernde Welt der Piraten, packende Schiffsszenen sowie geheimnisvolle und bewegende Momente haben in „Die Schatzinsel“ zu einer neuen Bühnensensation zusammen gefunden. Fußend auf der Romanvorlage entwickelte „Spotlight“ ein packendes, aufregendes Musical, bei dem die Freibeuter Captain Flint und Long John Silver natürlich nicht fehlen dürfen. Das Piraten-Abenteuer auf der Hispaniola eroberte die ganze Welt. Im Theater Hameln wird es insgesamt 17 Aufführungen geben - und zwar in der Musical-Saison 2016 exklusiv in ganz Norddeutschland.

Die Weltpremiere des Bestsellers ging in Fulda über die Bühne, setzte Akzente und ging sogleich durch die Decke. Das Publikum feierte begeistert das Stück als wahren Bühnenschatz. Wochenlang volles Haus, Salven von Jubelströmen und Standing-Ovation gab es retour. Das Musical verbindet das fulminante Abenteuer des Welt-Bestsellers mit den dramatischen Lebensumständen seines Autors Louis Stevenson. Eine großartige Inszenierung erwartet die Besucher. „Viele Gäste aus ganz Deutschland und sogar aus dem Ausland hatten es zeitlich nicht mehr zu einer Aufführung von „Die Schatzinsel“ nach Fulda geschafft. Wir freuen uns, dass wir nun alle Interessenten im Herbst 2016 im Theater Hameln begrüßen dürfen“, sagt Musical-Produzent Peter Scholz

Die Ticketpreise variieren von 15,90 € bis 59,90 Euro; je nach Wochentag und Rang. Etwas später werden die Premieren-Tickets in den freien Verkauf gelangen; konkret am 25. November.

Ticket-Hotline: 05151/9578-18 bei der
Hameln Marketing und Tourismus GmbH
Deisterallee 1
31785 Hameln
E-Mail: touristinfo@hameln.de
www.hameln.de/tourismus Online über Eventim.

Zur Handlung: Edingburgh 1870: Nichts würde Louis Stevenson lieber tun, als aus der Enge der viktorianischen Spießigkeit auszubrechen. Seit Kindesbeinen träumt er davon, Schriftsteller zu werden, doch seine literarischen Versuche bleiben allesamt erfolglos. Als er sich schon beinah damit abgefunden hat, seine Kindheitsträume begraben zu müssen, begegnet Louis der Amerikanerin Fanny Osbourne und deren kleinem Sohn Lloyd. Hals über Kopf verliebt sich Louis in die faszinierende, selbstbewusste Frau. Es kommt zu einer aufregenden Liebesaffäre, die jedoch von einer ungewissen Zukunft überschattet wird: Fanny lebt zwar von ihrem Mann getrennt, ist aber noch immer verheiratet. Auch zwischen Fannys Sohn Lloyd und Louis entsteht eine innige Freundschaft. Inspiriert von der Liebe zu Fanny und dem Wunsch nach Freiheit, beginnt Louis eine Piratengeschichte zu schreiben, die einmal die ganze Welt erobern wird: „Die Schatzinsel“.

Deutsche Märchen Straße
Märchen · Sagen · Legenden
Rattenfängerstadt Hameln
Höxter
entdecken. erleben. erfahren.

Kaliabwässer in der Weser – eine unendliche Geschichte

Einmalig in Deutschland. Wie im Lehrbuch prallen in diesem Stück seit Jahrzehnten die Gegensätze zwischen Ökonomie, Ökologie, Rechtsnormen, Politik, Lobbyismus und mündigen Bürgern knallhart aufeinander. Es geht um den Kaliabbau im Grenzgebiet von Hessen und Thüringen. Ein unbestritten bedeutsames Düngemittel von weltweiter Bedeutung und die Lebensader für die Wirtschaftskraft einer Region. Aber Kaliabbau ist Montanwirtschaft und überall wo Rohstoffe abgebaut werden, gibt es unter dem Motto „wo gehobelt wird, fallen auch Späne“ erhebliche Schäden und Belastungen, teilweise für die Ewigkeit. Hier geht es nicht um Bergschäden, sondern um die Entsorgung der salzhaltigen Abwässer aus der Kaligewinnung und die landen zum erheblichen Teil in der Werra und damit in der Weser.

Wer sind die Akteure in diesem erbitterten Kampf um die Zukunft einer Region, die Durchsetzung europaweiter Umweltstandards und die Glaubwürdigkeit staatlichen Handelns?

Der größte Kaliproduzent Europas, die K+S AG in Kassel, vor kurzem noch einziges DAX-Unternehmen Nordhessens und Arbeitgeber für 14.000 Mitarbeiter, davon rund 5.300 in der Kaliregion. Außerdem wichtigster Auftraggeber für Handwerk und Dienstleister im Revier. Zahlreiche Städte und Gemeinden, die als Anlieger von Werra und Weser oder als Trinkwasseranbieter im Revier betroffen sind und in deren Namen auch die Landkreise.

Das Regierungspräsidium Kassel als Behörde des Genehmigungsverfahrens und rechter Arm der hessischen Landesregierung, die gerade bei der jetzigen Machtkonstellation in einer wenig beneidenswerten Entscheidungsspannung lebt. Die anderen betroffenen Bundesländer Thüringen, NRW, Niedersachsen und Bremen. Die Naturschutzverbände und etliche Bürgerinitiativen, runde Tische und Aktionsgruppen.

Es geht um EU-Recht (Wasserrahmenrichtlinie), deutsche Umweltgesetze und das auch in anderen Zusammenhängen häufig als antiquiert geltende Bergrecht.

Zwei Dinge stehen im Vordergrund. Die Verpressung des Abwassers in den einige Hundert Meter unter Flur liegenden Plattendolomit, wo es sicher aufgehoben sei. Das sei nicht so, äußern die Kritiker, da es von dort in den darüberliegenden Buntsandstein aufsteige und dort lagere das so wichtige Trinkwasser.

Die andere Variante ist die Einleitung in die Werra. Das geschah in unvorstellbaren Mengen. Schuld war bis zur Wende angeblich die DDR. Dann kam 1989 die Stunde der Wahrheit, der Sündenbock war tot. Salzeinleitung gibt es immer noch, zwar nicht mehr so hoch, aber immer noch zu viel. Die Fristen für die Einleitung laufen aus und trotz der offensichtlichen Bereitschaft, die Sache irgendwie hinzubiegen und wenn sogar mit einem 3-D-Modell, das multidimensional, mathematisch-statistisch die Einleitungsprobleme lösen soll. Aber so einfach ist es nicht. Und die Welt schaut mittlerweile zu.

Und dann kam die Ideallösung auf den Tisch. Eine Pipeline vom Kalirevier in die Nordsee, Verklappungspolitik der allerbesten Sorte und sündhaft teuer. Die anderen Bundesländer winkten ab. An der Küste lehnte man den Vorschlag ab, obwohl man dort die Abwässer so oder so bekommt. Aber der Nationalpark ist ein schlagkräftiges Argument. Hessen wusste Rat. Man konnte es kaum glauben: Eine bis zu 150 Kilometer lange Pipeline, anfangs 60 cm jetzt wohl nur noch 40 cm dick, soll die Salzlauge vom Kalirevier in die Nordspitze Hessens transportieren. Dort wird sie bei Gieselwerder in die Weser eingeleitet. Ein Fehltritt des Föderalismus. Da fehlen einem die Worte.

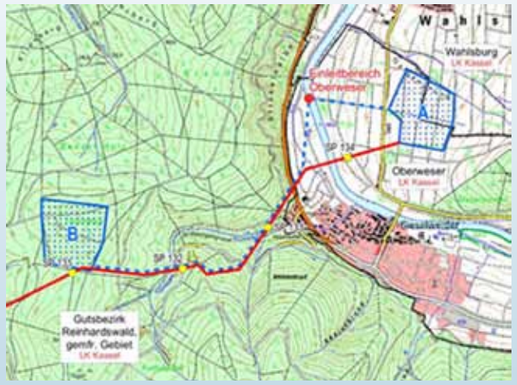
Und damit die Abwässer kontrolliert in Abstimmung mit dem Wasserstand eingeleitet werden können, ist ein offenes Ausgleichsbecken notwendig. Das sollte anfangs 80, jetzt noch 30 Hektar groß werden. Und wo soll es gebaut werden? Entweder mitten im Reinhardswald oder in der Weseraue. Kein Wunder, dass es zu einem Aufschrei in der örtlichen Bevölkerung kam.

Die Kritiker haben konkrete Alternativvorschläge. So bringen sie ein Eindampfungsverfahren in die Diskussion, verweisen auf die Möglichkeiten des Versatzbergbaus und fordern den Rückbau der bis zu 200 Meter hohen Abraumhalden.

Auch sie wissen, dass es keinen Stein der Weisen gibt, in einigen Jahrzehnten der Kalibergbau in Osthessen zu Ende gehen wird, die Zukunft der Kaligewinnung in Kanada liegt, wo auch die K+S AG stark engagiert ist und dass es um das Schicksal vieler Menschen geht. Sie fordern aber auch, dass die Karten offen auf den Tisch gelegt und dass die Spielregeln eingehalten werden. Daran hat es lange Zeit gemangelt. Die Glaubwürdigkeit steht auf dem Spiel. Aber das ist nicht einmalig in Deutschland.

Hermann-Josef Rapp

www.fgg-weser.de
www.wasser-in-not.de
www.rp-kassel.de
www.k-plus-s.com
www.bi-oberweser-bramwald.de
www.aktionsbuendnis-salzfreies-maerchenland.de



EXTALER MINERALQUELL
Helden trinken Ex!
Automobilgruppe Siebrecht
Wir leben Autos.
Mercedes-Benz
MITSUBISHI MOTORS
Service
SCHMIDTSCHE SCHACK
ARVOS GROUP

Minden – das Plus an Möglichkeiten

Die Weser, die mitten durch Minden fließt, bestimmt seit jeher das Leben hier. Viele Jahrhunderte ist die Stadt durch diesen Handelsweg geprägt und mit dem Anschluss an den Mittellandkanal noch heute ein wichtiges Wasserstraßenkreuz. In Minden finden sich ideale Bedingungen für Wassersport und wunderschöne Ausblicke. Mit dem Weserradweg und vielen beschilderten Touren über Land ist Minden auch ein perfekter Ort für alle Fahrradbegeisterten. Der Biergarten und die Beachbar am Weserstrand, mit Blick auf die einzige mahlfähige Schiffmühle Deutschlands und das berühmte Kaiser-Wilhelm-Denkmal, und die Restaurants rund um den malerischen Markplatz laden zur Rast ein. Wer länger bleiben möchte, dem wird auch kulturell viel geboten: In Minden zeigt sich die 1.200-jährige Geschichte auf Schritt und Tritt und kulturelle Highlights, schöne Cafés, gemütliche Kneipen und charmante Läden liegen fußläufig nebeneinander. Die Tourist Information der Minden Marketing bietet attraktive Rahmenprogramme, Wochenendpauschalen und Stadtrundgänge, bei denen die faszinierende Stadtgeschichte der Weserstadt erlebbar wird und Geschichte auf Zukunft trifft.

Schauen Sie selbst. Minden freut sich auf Sie!

www.minden.de
www.minden-erleben.de

Marktplatz Minden

Weserradweg in Minden

Wasserstraßenkreuz

Fischerstadt Minden

Seit über 150 Jahren ist der MTV 1860 Minden e.V. als Mindens größter Sportverein mit 10 Sparten an der Weser rechts und links des Flusses präsent.

Neben den klassischen Sportangeboten wie Turnen, Schwimmen oder auch Kajakfahren, hat er sich rechtzeitig auch zeitgemäßen und für die allgemeine Bevölkerung, sehr attraktiven Sportangeboten geöffnet. So findet man heute auf der rechten Weserseite zwei Beachvolleyballfelder und eine der wenigen Disc-Golf Anlagen Deutschlands mit 18 Bahnen. Auf der linken Seite des Flusses, neben der die Weser überspannenden Fußgängerbrücke, liegt das Vereinsheim und seit kurzer Zeit auch eine für alle sportbegeisterten Bürger*innen zugängliche Street Workout-Anlage.

Traditionelle und moderne Sportangebote machen somit auch diesen Teil der Weser sehr attraktiv für alle jungen und jung gebliebenen Menschen in und um die Stadt Minden.

www.mtv-minden.de

Street Workout

Weserstrand mit Glacisbrücke, Schiffmühle

Disc-Golf

Beachvolleyball mit Strandbar, Familienfeier

Rattenfängerstadt Hameln

Minden

hagebau

1860 MTV 1860 MINDEN

Die DLRG Minden grüßt die Weserflößer

Die DLRG Ortsgruppe Minden besteht seit dem 28. Mai 1927 und freut sich im kommenden Jahr ihr 90. Jubiläum feiern zu dürfen. Zurzeit haben wir ca. 470 Mitglieder, davon knapp 200 Kinder und Jugendliche. Unser oberstes Ziel ist die Schaffung und Förderung aller Maßnahmen zur Bekämpfung des Ertrinkungstodes. Allein im Jahr 2015 haben wir über 5.700 Stunden ehrenamtlicher unentgeltlicher Arbeit mit unseren Ausbildern und Aktiven geleistet. Zu unseren Aufgaben zählen unter anderem die Kinder- und Jugendschwimmausbildung, die Rettungsschwimmausbildung, aber auch die Weiterbildung zu Einsatztauchern, Bootsführern und auch Ersthelfern oder Sanitätern. Darüber hinaus sind wir für den Kreis Minden-Lübbecke und das Land NRW ebenfalls im Katastrophenschutz aktiv, u.a. waren wir 2013 beim Elbehochwasser im Einsatz.

In Minden und Umgebung findet kaum eine Wassersportveranstaltung ohne unsere Mitarbeit und Absicherung statt. Darüber hinaus sorgen wir bei zahlreichen Großveranstaltungen, wie z.B. dem Blauen Band der Weser oder den Weserliedern Open Air, mit unserem Material und unseren ehrenamtlichen Einsatzkräften für die Sicherheit am und im Wasser.

Wir freuen uns sehr die Weserfloßfahrt 2016, wie auch im Jahre 2009, wieder absichern zu dürfen. Solche Veranstaltungen der besonderen Art sind für unsere aktiven Wasserretter immer wieder ein Highlight. Besonders freut uns, dass wir hierzu unser neues Motorrettungsboot „Weseradler“ einsetzen können, denn dieses Boot konnte 2016 beschafft werden und bildet das Herzstück unseres Wasserrettungsdienstes. Die Beschaffung dieses Motorrettungsboots war nur durch zahlreiche Spenden möglich und wir freuen uns auch weiterhin über jede Unterstützung für unser Ortsgruppe Minden. Helfen Sie uns zu helfen.

www.minden.dlrg.de
E-Mail: info@minden.dlrg.de

Das Forstamt Reinhardshagen

Alte Huteeiche im NSG „Urwald Sababurg“

Das Forstamt Reinhardshagen freut sich mit den Weserflößern über das Weserfloß 2016 und wünscht schon jetzt ein erfolgreiches Gelingen und gute Fahrt die Weser abwärts.

Nicht das erste Mal liefert das Forstamt Fichtenstammholz als Floßholz für die Weserflößer aus Reinhardshagen. Bereits 2003 wurde Fichtenholz mit in den Bau des „NDR-Floßes“ eingebunden. „Wir freuen uns auch dieses Mal, dass wieder Holz aus dem Reinhardswald auf große Fahrt geht und wir das Floßprojekt unterstützen können“ so Forstamtsleiter Dr. Norbert Teuwsen.

Das Forstamt Reinhardshagen bewirtschaftet den zusammenhängenden Waldlebensraum des Reinhardswaldes sowie die zum Bramwald gehörenden hessischen Waldflächen östlich der Weser. Es ist das flächenmäßig größte und nördlichste Forstamt Hessens. Höchste Erhebungen sind die vom Basalt geprägten Kuppen Gahrenberg und Staufenberg mit je 472 m ü. NN. Im Forstamt nimmt die Buche mit 47 % den größten Anteil der Waldfläche ein. Es folgen Fichte (31 %), Eiche (16 %) und andere Baumarten (6%). Entlang der Oberweser prägen die eindrucksvollen natürlichen Buchenwälder das Landschaftsbild.

Rund 60 MitarbeiterInnen kümmern sich in 13 Revierförstereien um 23.600 ha Wald. Davon sind 94 % Staatswald. Die restliche Waldfläche verteilt sich auf Kommunal- und Privatwald.

Das Forstamt bewahrt Kostbarkeiten von überregionaler Bedeutung. 220 jährige Huteeichenbestände erinnern auf 400 ha an die historische Waldnutzungsform. Die bekannteste Parzelle ist das weit über 100 Jahre alte Naturschutzgebiet „Urwald Sababurg“. Herauszuheben ist der in 2001 eingerichtete erste FriedWald Deutschlands. Er war Wegbereiter für viele weitere Friedwälder, Ruheforste und ähnliche Naturbestattungsformen in ganz Deutschland. Ebenfalls einzigartig in Deutschland ist das Vorkommen von geschätzten 40 Stück weißem Rotwild in freier Wildbahn.

Huteeichenbestand im Winter

MTV 1860 MINDEN

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.

pro Qualität · pro Natur proFagus

HessenForst MEHR WALD MEHR MENSCH

Grimm Heimat NordHessen

it WOOD be good Die Deutsche Säge- und Holzindustrie

Die Floßfahrten 2008 und 2009

In der Zeit vom 12. bis zum 25. Juli 2008 fuhr nach 2003 erneut ein mächtiges Holzfloß in den klassischen Ausmaßen von 38 Metern Länge und 6 Metern Breite die Weser hinunter. 71 Fichtenstämme aus dem Reinhardswald, dem Bramwald und dem Solling bester Qualität wurden am Kalkstein in Reinhardshagen-Veckerhagen fachkundig eingebaut und gaben ein imponierendes Bild ab.

Dann ging es auf die 360 Kilometer lange Strecke bis nach Bremen. Zwei Jahre lang hatten die Weserflößer Reinhardshagen an dem Vorhaben gearbeitet, Ideen entwickelt, Pläne geschmiedet und die Finanzierung gesichert. Es ging schließlich um rund 30.000 Euro. Als Strategiepartner hatte man sich das „Büro am Fluss – Lebendige Weser e. V.“ in Höxter gesucht und gemeinsam als Ziel, die „Schätze der Weser“, also die Potenziale der Region, zu suchen.

Auf der Suche nach einem lizensierten Floßführer stieß die Gruppe auf Thomas Hiddersen aus Oberweser-Gieselwerder, ein Glücksfall, wie sich herausstellen sollte.
So war es auch mit der Auswahl des Schirmherrn. Bei einer Veranstaltung in Bad Karlshafen sprachen die Flößer Bundesminister a. D. Prof. Dr. Klaus Töpfer an, informierten ihn über das Vorhaben und baten um die Schirmherrschaft. Er sagte zu und übernahm die Rolle. Er löste die Aufgabe souverän und erntete Sympathiepunkte wie wohl kaum ein anderer Politiker in den letzten Jahren.
Bereits beim Ablegen des Floßes verfolgten Tausende von Gästen das Geschehen. An den zahlreichen Anlagestellen war das kaum anders. In Bremen war die Menschenmenge unüberschaubar, das Medienecho während der gesamten Floßfahrt spektakulär hoch. Das hatten die Flößer nicht erwartet. Bei der Ankunft der „Heimkehrer“ an der Fähre in Veckerhagen erwartete sie eine große Menschenmenge. Am „Wenzelsplatz“ fand anschließend ein kleines Volksfest statt. Die Flößer hatten die Schätze der Weser entdeckt: die Menschen an beiden Seiten des Flusses.

Die Flößerveteranen der Oberweser 2008 in Gieselwerder als begeisterte Zuschauer.

Im nächsten Jahr wartete die nächste Herausforderung. Der Ring der Wassersportvereine um die Porta Westfalica e. V. ließ nicht locker. Man forderte zum „Blauen Band der Weser“ ein klassisches Floß an. Es sollte bei der Eröffnung der Mammutveranstaltung in Minden eintreffen und während der Festtage am Ufer liegen.

Wiederum stand bestes Fichtenholz aus dem Reinhardswald bereit. Am 2. September 2009 ging es in Veckerhagen los. Die Weserflößer entschieden sich aber für eine andere Dramaturgie. Statt an möglichst vielen Orten zu halten, wollte man wie die professionellen Kollegen möglichst schnell in Minden sein, vom Sonnenauf- bis zum Sonnenuntergang fahren und das Ziel in drei Tagen erreichen. Eine harte Nuss. Sie wurde aber geknackt, obwohl am zweiten Tag bei Fuhlen der Härtetest auf sie wartete. Es kam Wind auf und zwar der Stärke 8. Das war kein Spaß mehr. Thomas Hiddersen gab sein bestes und führte das Floß durch das Unwetter. Auch diese Floßfahrt wurde ein voller Erfolg.

Hermann - Josef Rapp

Abbildungsnachweis

- Archiv Rapp, Reinhardshagen Seite 10 li o, 12, 13, 34 re, 39, 42 li, 43
- Archiv Weserflößer e.V. 2 li, 40, 41 u, 49 u, 53, 56
- Bad Karlshafen GmbH 32, 33
- Becker, Fred, Reinhardshagen 10 li u
- Becker, Klaus, Oberweser 60, 61
- Bolte, Reinhard, Reinhardshagen 26 re, 27
- Bunk, Jürgen, Bad Karlshafen 34 li
- Dettmar, Fred, Reinhardshagen 3 o
- DLRG Minden e.V. 64
- Dornröschenschloss Sababurg GmbH, Hofgeismar 42 re
- Fischer, A. 18
- Fischzuchtbetrieb Dworak, Trendelburg 10 re o
- Gemeinde Reinhardshagen 3 u
- Germandi, Karl-Heinz, Vellmar 7 re
- Geselka, Michael, Reinhardshagen 6, 7 li, 46
- Glanz, Dennis, Braunschweig 14 li, 16, 17
- Kahle, Klemens, Reinhardshagen 10 re u, 21, 65
- Kanuten für die Natur e.V. 30
- Krüger, Gerhard, Lübbecke 2 re, 66
- Landkreis Kassel 54
- Lotze, Dr., Siegfried, Reinhardshagen 26 li
- Niedersächsische Landesforsten, Braunschweig 15
- Paar, Etta, Reinhardshagen 9
- Penner, Oliver, Wahlsburg 38
- Sallwey, Daniel, Reinhardshagen 8
- Sammlung Keweloh, Bremerhaven 4, 5
- Schilling, A. 19
- Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. 36, 37
- Stadt Hameln 58
- Stadt Minden 62, 63
- Wasserschutzpolizeiposten Kassel 24
- Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Hann. Münden 22, 23
- Zidar/Shutterstock 20

Impressum

Herausgeber: Weserflößer Reinhardshagen e.V., Vorsitzender Eckhard Meyer, eckhard.meyer@weserfloesser.de
Redaktion: Hermann-Josef Rapp, Reinhardshagen, h-j.rapp@t-online.de
Graphische Bearbeitung und Layout: Christina Kröhnert, Hann. Münden
Druck: Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Kassel
Auflagenhöhe: 10.000 Exemplare

Heike Sälzer
- Steuerberaterin -

Im Rahmen der klassischen Steuerberaterleistungen (Lohn- und Finanzbuchhaltung, Jahresabschlussarbeiten) sind meine Tätigkeitsschwerpunkte:

- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Steueroptimierung
- Existenzgründungsberatung
- Vereinsbesteuerung
- Vertretung vor dem Finanzgericht

Zweigniederlassung
Mühlenstraße 17 • 34359 Reinhardshagen
Telefon: 05544-9409595 • www.stb-saelzer.de

Säge- und Hobelwerk OBERWESER

SEIT 1378 Einbecker

SCHMIDTSCHE SCHACK ARVOS GROUP

Reiseplanung Weserfloßfahrt 2016

Do, 01.09.2016 Baubeginn in Vaake/Reinhardshagen ca. 8 Uhr - Einlassen der 1. und 2. Lage 30 Stämme
Fr, 02.09. 2016 ab 8 Uhr Aufbau der 3. und 4. Lage 36 Stämme
Sa, 03.09.2016 ab 8 Uhr Bauen der Ruder (Kuhlbaum und Schnepper) und der Deckaufbauten
Abnahme des Floßes durch den Sachverständigen

Datum	Uhrzeit (ca.)	von	bis	km
So, 04.09.	10.00 - 14.00	Vaake	Gieselwerder	26 km
So, 04.09.	15.00 - 18.00	Gieselwerder	Bodenfelde	
Mo, 05.09.	07.00 - 11.00	Bodenfelde	Bad Karlshafen	37 km
Mo, 05.09.	12.00 - 18.00	Bad Karlshafen	Höxter	
Di, 06.09.	07.00 - 18.00	Höxter	Bodenwerder	45 km
Mi, 07.09.	07.00 - 13.00	Bodenwerder	Hameln	40 km
Mi, 07.09.	14.00 - 18.00	Hameln	Großenwieden Hess. Oldendorf	
Do, 08.09.	10.00 - 14.00	Großenwieden Hess. Oldendorf	Rinteln	16 km
Fr, 09.09.	6.00 - 12.00	Rintern	Bad Oeynhausen	40 km
Fr, 09.09.	16.00 - 19.00	Bad Oeynhausen	Minden	

Sa,10.09.2016 10 Uhr Begrüßung an der Schlagde Fischerstadt Minden,
Floßbesichtigung, rund ums Holz: historisch und modern, für groß und klein
abends gemütliches Beisammensein mit allen Teilnehmern
und Veranstaltern in Minden in der Fischerstadt
So, 11.09.2016 ca. 10 Uhr Beginn des Abbaus der Deckaufbauten
Mo, 12.09.2016 Abbau des Floßes im Getreidehafen
Rückkehr der restlichen Flößer

Kurzfristige Änderungen möglich.

Informationen unter www.weserfloesser.de

Weserflößer Reinhardshagen

Immaterielles Kulturerbe
Wissen. Können. Weitergeben.

Die Weserflößer Reinhardshagen bedanken sich bei allen Förderern und Helfern des Projekts herzlich!